

Bachelorarbeit

**HOCHSCHULE
MITTWEIDA**
UNIVERSITY OF
APPLIED SCIENCES



Erfolgsfaktoren von Adobe InDesign bei der Erstellung von wissenschaftlichen Arbeiten

Successfully using Adobe InDesign for the creation of a dissertation

Florian Pfennig | 2013

Foto: © Christian Schwier - Fotolia.com; wikipedia.org

BACHELORARBEIT

Herr

Florian Pfennig

**Erfolgsfaktoren von Adobe
InDesign bei der Erstellung von
wissenschaftlichen Arbeiten**

2013

BACHELORARBEIT

Erfolgsfaktoren von Adobe InDesign bei der Erstellung von wissenschaftlichen Arbeiten

Autor:

Herr Florian Pfennig

Studiengang:

Medientechnik

Seminargruppe:

MT10wD-B

Erstprüfer:

Professor Dr.-Ing. Robert J. Wierzbicki

Zweitprüfer:

Dipl.-Ing. Sieglinde Klimant

Einreichung:

Mittweida, 22.07.2013

BACHELOR THESIS

Successfully using Adobe InDesign for the creation of a dissertation

author:

Mr. Florian Pfennig

course of studies:

Multimedia Technology

seminar group:

MT10wD-B

first examiner:

Professor Dr.-Ing. Robert J. Wierzbicki

second examiner:

Dipl.-Ing. Sieglinde Klimant

submission:

Mittweida, 22.07.2013

Bibliografische Angaben:

Pfennig, Florian:

Erfolgsfaktoren von Adobe InDesign bei der Erstellung von wissenschaftlichen Arbeiten

Successfully using Adobe InDesign for the creation of a dissertation

2013 - 82 Seiten

Mittweida, Hochschule Mittweida (FH), University of Applied Sciences,
Fakultät Medien, Bachelorarbeit, 2013

Referat

F. Pfennig untersucht den Nutzen einer Vorlagendatei zur Erstellung wissenschaftlicher Arbeiten im Adobe InDesign-Format in Kontrast zu den bisher bestehenden Dateien von Microsoft Word und Apache OpenOffice Writer an der Fachhochschule Mittweida, University of Applied Sciences. Er ermittelt den bestehenden Bedarf einer solchen Vorlagendatei anhand einer Umfrage unter den Mittweidaer Studenten und wertet diese unter Berücksichtigung der Vor- und Nachteile der betroffenen Programme aus. Dabei kommt er zu dem Ergebnis, dass das Zusammenspiel dieser den größten Erfolg mit sich bringen kann.

Inhaltsverzeichnis

Referat	V
Abkürzungsverzeichnis.....	VIII
Abbildungsverzeichnis	X
1 Einleitung	1
1.1 Ziel der Arbeit	1
1.2 Vorgehensweise und Aufbau der Arbeit.....	2
2 Einführende Fragen	4
2.1 Welche Programmanforderungen beinhaltet eine wissenschaftliche Arbeit?	4
2.2 Was ist ein Textverarbeitungsprogramm?	5
2.3 Was ist ein Layoutprogramm?.....	7
3 Beschreibung von MS Word, Apache OpenOffice Writer und Adobe InDesign.....	9
3.1 Microsoft Word	9
3.1.1 Allgemeine Programmoberfläche	9
3.1.2 Allgemeine Vor- und Nachteile	13
3.1.3 Aktuelle Vorlagendatei	15
3.2 Apache OpenOffice Writer.....	17
3.2.1 Allgemeine Programmoberfläche	17
3.2.2 Allgemeine Vor- und Nachteile	20
3.2.3 Aktuelle Vorlagendatei.....	22
3.3 Adobe InDesign	23
3.3.1 Allgemeine Programmoberfläche	23
3.3.2 Allgemeine Vor- und Nachteile	29
4 Nachweis des Bedarfs einer Adobe InDesign-Vorlagendatei	31
4.1 Wissenschaftliche Befragung von Studenten der Hochschule Mittweida	31
4.1.1 Die Fragen.....	31
4.1.2 Die Antworten und deren Auswertung	35
4.2 Vorteile für die Hochschule Mittweida.....	41

5 Programmübergreifender Vergleich	42
6 Die Vorlagendatei	47
6.1 Anwendung der Datei	47
6.1.1 Fußnoten einfügen.....	47
6.1.2 Automatismen - Seitenzahlen, lebende Kolumnentitel,	48
6.1.3 Voreingestelltes Inhaltsverzeichnis aktualisieren	49
6.1.4 Verzeichnisse selber erstellen.....	50
6.1.4.1 Vorbereitung - Absatzformat	50
6.1.4.2 Vorbereitung - Vergabe des Formates	52
6.1.4.3 Inhaltsverzeichnis - Einstellungen	53
6.1.4.4 Inhaltsverzeichnis einfügen.....	56
6.1.5 Automatisches Seitenzählen	58
6.1.6 Voreingestellte Absatzformate umformatieren	59
6.1.7 Voreingestellte Objektformate	60
7 Fazit.....	61
Literaturverzeichnis	XIII
Anlagen	XVI
Die Umfrage	XVII
Vorlagendatei.....	XIX
Eigenständigkeitserklärung	XX

Abkürzungsverzeichnis

bzw.

...beziehungsweise

CC

...Creative Cloud

CMD

...command

CS6

...Creative Suite 6

CSS

... Cascading Style Sheets

d. h.

...das heißt

DIN

...Deutsches Institut für Normung e. V.

DTP

...Desktop-Publishing

EBV

...elektronische Bildverarbeitung

etc.

...et cetera (und so weiter)

MAC OS X

...Betriebssystem von Apple für Laptops und Computer

MS

...Microsoft

PC

...Personal Computer

PDF

...Portable Document Format

STRG

...Steuerung

u. a.

...unter anderem

...und andere

US

...United States

usw.

...und so weiter

uvm.

...und viele/s mehr

vgl.

...vergleiche

XML

... Extensible Markup Language

z. B.

...zum Beispiel

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Textverarbeitung in MS Word 2003	
	Bildquelle: vom Autor erstellter Screenshot	6
Abbildung 2:	Layoutrahmen in Adobe InDesign CS6	
	Bildquelle: vom Autor erstellter Screenshot	7
Abbildung 3:	Programmoberfläche in Microsoft Word 2003	
	Bildquelle: vom Autor erstellter Screenshot	9
Abbildung 4:	Programmoberfläche in Microsoft Word 2007	
	Bildquelle: vom Autor erstellter Screenshot	11
Abbildung 6:	Menüband - Start	
	Bildquelle: vom Autor erstellter Screenshot	12
Abbildung 5:	Menüband - Einfügen	
	Bildquelle: vom Autor erstellter Screenshot	12
Abbildung 7:	Programmoberfläche in Apache OpenOffice Writer 3	
	Bildquelle: vom Autor erstellter Screenshot	18
Abbildung 8:	Startbildschirm in Adobe InDesign CS6	
	Bildquelle: vom Autor erstellter Screenshot	23
Abbildung 9:	Neues Dokument erstellen in Adobe InDesign	
	Bildquelle: vom Autor erstellter Screenshot	24
Abbildung 10:	Arbeitsoberfläche in Adobe InDesign CS6	
	Bildquelle: vom Autor erstellter Screenshot	25
Abbildung 11:	Anwendungsleiste in Adobe InDesign CS6	
	Bildquelle: vom Autor erstellter Screenshot	26
Abbildung 12:	Werkzeugleiste in Adobe InDesign CS6	
	Bildquelle: vom Autor erstellter Screenshot	27
Abbildung 13:	Diagramm - Teilnehmergeschlecht	
	Bildquelle: vom Autor erstelltes Diagramm.....	35

Abbildung 14:	Diagramm - Teilnehmeralter	
	Bildquelle: vom Autor erstelltes Diagramm.....	35
Abbildung 15:	Diagramm - teilnehmende Fakultäten	
	Bildquelle: vom Autor erstelltes Diagramm.....	35
Abbildung 16:	Diagramm - installierte Programme	
	Bildquelle: vom Autor erstelltes Diagramm.....	36
Abbildung 17:	Diagramm - Programmkenntnisse	
	Bildquelle: vom Autor erstelltes Diagramm.....	37
Abbildung 18:	Diagramm - bevorzugte Programme	
	Bildquelle: vom Autor erstelltes Diagramm.....	38
Abbildung 19:	Diagramm - Notwendigkeit	
	Bildquelle: vom Autor erstelltes Diagramm.....	40
Abbildung 20:	Fußnoten einfügen mit Adobe InDesign CS6	
	Bildquelle: vom Autor erstellter Screenshot	47
Abbildung 21:	Inhaltsverzeichnis aktualisieren mit Adobe InDesign CS6	
	Bildquelle: vom Autor erstellter Screenshot	49
Abbildung 22/23:	Absatzformate in Adobe InDesign CS6	
	Bildquelle: vom Autor erstellter Screenshot	50
Abbildung 24:	Absatzformate - Grundlegende Einstellungen in Adobe InDesign CS6	
	Bildquelle: vom Autor erstellter Screenshot	51
Abbildung 25:	Absatzformate - Einstellung der Zeichenfarbe einstellen in Adobe InDesign CS6	
	Bildquelle: vom Autor erstellter Screenshot	51
Abbildung 26:	Vergabe der Absatzformate in Adobe InDesign CS6	
	Bildquelle: vom Autor erstellter Screenshot	52
Abbildung 27:	Vergabe der Absatzformate in Adobe InDesign CS6	
	Bildquelle: vom Autor erstellter Screenshot	53

Abbildung 28:	Inhaltsverzeichnis im Menü Layout in Adobe InDesign CS6	
	Bildquelle: vom Autor erstellter Screenshot	54
Abbildung 29:	Inhaltsverzeichnismenü in Adobe InDesign CS6	
	Bildquelle: vom Autor erstellter Screenshot	54
Abbildung 30:	Inhaltsverzeichnis- Auswahl der Absatzformate in Adobe InDesign CS6	
	Bildquelle: vom Autor erstellter Screenshot	55
Abbildung 31:	Inhaltsverzeichnis - Hinzufügen der ausgeählten Formate in Adobe InDesign CS6	
	Bildquelle: vom Autor erstellter Screenshot	55
Abbildung 32:	Inhaltsverzeichnis- mehr Optionen in Adobe InDesign CS6	
	Bildquelle: vom Autor erstellter Screenshot	56
Abbildung 33:	Inhaltsverzeichnis einfügen in Adobe InDesign CS6	
	Bildquelle: vom Autor erstellter Screenshot	56
Abbildung 34:	Inhaltsverzeichnis nach Formatierung in Adobe InDesign CS6	
	Bildquelle: vom Autor erstellter Screenshot	57
Abbildung 35:	Inhaltsverzeichnismenü in Adobe InDesign CS6	
	Bildquelle: vom Autor erstellter Screenshot	58
Abbildung 36:	Absatzformate ändern und anpassen in Adobe InDesign CS6	
	Bildquelle: vom Autor erstellter Screenshot	59
Abbildung 37:	Inhaltsverzeichnismenü in Adobe InDesign CS6	
	Bildquelle: vom Autor erstellter Screenshot	60

1 Einleitung

1.1 Ziel der Arbeit

„Design geht auf Menschen ein. Etwas designen bedeutet menschliche Probleme zu lösen, indem man sie identifiziert und die beste Lösung nimmt.“ Dies ist ein Zitat von Ivan Chermayeff, Geschäftsführer der US-amerikanischen Werbeagentur „Chermayeff & Geismar“¹. Entsprechend seiner Aussage, besteht die Aufgabe von Design und Gestaltung darin, etwaige Probleme zu erkennen und bestmöglich zu bewältigen. Zu diesem lösungsorientierten Arbeiten gehört auch die kontinuierliche Verbesserung bisheriger Gegebenheiten im Bereich der Mediengestaltung.

In diesem Zusammenhang beziehe ich mich darauf, dass es bereits seit vielen Jahren digitale Vorlagen für die unterschiedlichsten Formen von Formularen, Anträgen und Ausarbeitungen komplexer Themen gibt. Die Anforderungen an eine solche Dokumentenvorlage sind klar bestimmt. So zählen dazu vor allem variable und vielfältige Einsatzmöglichkeiten sowie ein einfacher und verständlicher Gebrauch.

Diese Eigenschaften sind besonders bei Vorlagen zum Erstellen von wissenschaftlichen Arbeiten unerlässlich. An der Hochschule Mittweida liegen den Medienstudenten für die Ausarbeitung von fachlichen Themen momentan jedoch nur Vorlagendateien im Microsoft Word- und Apache OpenOffice Writer-Format vor. Genau hier möchte ich mit meiner Bachelorarbeit ansetzen. Das Hauptziel meiner Arbeit ist es zu beweisen, dass eine zusätzliche Adobe InDesign-Vorlage für fachliche Ausarbeitungen nennenswerte Vorteile gegenüber den bisher vorhandenen Vorlagen hat und somit eine Verbesserung darstellt. In diesem Zusammenhang untersuche ich, ob der Bedarf nach einer Vorlage im Adobe InDesign-Format besteht und erstelle des Weiteren eine entsprechende, sofort verwendbare Vorlagendatei. Ferner werde ich belegen, dass eine solche Erweiterung auch für die Hochschule Mittweida von Vorteil ist.

¹ „Chermayeff & Geismar“ ist eine Design Agentur, die das Markendesign vieler weltweit bekannter Firmen und Unternehmen entwickelt hat. Seit 1958 ist die Agentur tätig im Bereich der Markenentwicklung, bei Ausstellungen, im Druckgewerbe und bei Bewegtbild-Grafiken. Durch einen globalen Kundenstamm aus Europa, Asien, Latein-Amerika und dem Nahen Osten ist „Chermayeff & Geismar“ nicht nur in den USA etabliert. Zu den Kunden zählen u. a. die Brown University, NBC und National Geographic.

1.2 Vorgehensweise und Aufbau der Arbeit

Zu Beginn meiner Arbeit stellt sich natürlich die Frage: Warum noch eine Vorlage mehr, wenn es bereits zwei Vorlagenformate gibt? Und warum gerade mit Adobe InDesign? Um dies zu beantworten, werde ich zunächst die grundlegenden Programmanforderungen an eine wissenschaftliche Arbeit sowie den Unterschied zwischen einem Textverarbeitungsprogramm, wie Microsoft Word und einem Layoutprogramm, wie Adobe InDesign klären. Die Unterscheidung dieser beiden Programme ist notwendig, um am Ende die wesentlichen Vorteile von Adobe InDesign zu verstehen.

Im zweiten Schritt werde ich speziell auf die entsprechenden Programme Microsoft Word, Apache OpenOffice Writer und Adobe InDesign eingehen. Dabei erläutere ich die grundlegende Struktur und Funktionsweise der drei Programmoberflächen und werde die zwei bisher bestehenden Vorlagendateien von Microsoft Word und Apache OpenOffice Writer analysieren. Nach dieser theoretischen Abhandlung werde ich zunächst versuchen zu beweisen, dass der Bedarf einer Adobe InDesign-Vorlagendatei besteht. Dabei berufe ich mich auf eine von mir erstellte Umfrage unter den Studenten der Fakultät Medien an der Hochschule Mittweida. In diesem Kapitel werde ich außerdem den Vorteil einer Adobe InDesign-Vorlage für die Hochschule Mittweida ausführlich betiteln, um dadurch ebenfalls den bestehenden Bedarf sichtbar zu machen. Getreu dem Leitgedanken der Hochschule „Vormittags studieren - Nachmittags produzieren“² ermöglicht eine Vorlage im Adobe InDesign-Format eine weitere Möglichkeit der praxisnahen Umsetzung des erlernten Wissens in diesem Programm. Da Adobe InDesign im weltweiten Medienbereich vielfältig eingesetzt wird, wirkt sich eine solche Vorlage auf lange Sicht betrachtet positiv auf das Image der Hochschule Mittweida aus.

Im nächsten Abschnitt komme ich zu der Quintessenz meiner Bachelorarbeit: Dem Vergleich der drei zu untersuchenden Programme. In diesem Zusammenhang werde ich unter anderem darauf eingehen, dass bei Adobe InDesign die Möglichkeit besteht,

² www.me.hs-mittweida.de, Fakultät Medien, 20.05.2013

Textblöcke und Bilder frei beweglich anzuordnen. Bei Microsoft Word und Apache OpenOffice Writer ist das so nicht möglich. Das Textfeld auf dem Dokument ist von vornherein fest fixiert. Es besteht daher nur sehr begrenzt die Chance Textblöcke oder Bilder frei beweglich zu platzieren. Adobe InDesign bietet hingegen aufgrund der verschiedenen Textwerkzeuge stets die Gelegenheit, ein individuelles Layout zu gestalten. Ein weiterer Punkt, den ich berücksichtigen möchte, ist der Unterschied in der Speicherkapazität der jeweiligen Programme bei dem Einfügen von Bilddateien. Bei Microsoft Word und Apache OpenOffice Writer wird eine Bilddatei unweigerlich im vollen Dateiumfang in das Dokument eingefügt. Bei Adobe InDesign werden nur Bildverknüpfungen erstellt. Die Datei bleibt dadurch im Speicherumfang kleiner. Weitere Vergleiche werde ich im Laufe dieser Arbeit erklären und grundlegend wissenschaftlich analysieren. Im darauf folgenden Kapitel erläutere ich den Aufbau und die Anwendung einer von mir erstellten und sofort verwendbaren Vorlagendatei für wissenschaftliche Arbeiten im Adobe InDesign-Format. Alle automatisierten Bedingungen, wie z. B. Inhaltsverzeichnisse, Fußnoten, Formatierungen, usw. sind dabei enthalten.

Abschließend folgt ein Fazit, das kritisch und diskussionsanregend die Hauptaussage meiner Bachelorarbeit zusammenfassen soll. Die Aussicht auf das, was kommen mag, beschreibt so das Ende dieser wissenschaftlichen Abhandlung.

2 Einführende Fragen

2.1 Welche Programmanforderungen beinhaltet eine wissenschaftliche Arbeit?

Bei der Erstellung wissenschaftlicher Arbeiten ist vor allem darauf zu achten, dass spezielle Anwendungen vom verwendeten Programm unterstützt werden. Hierzu zählen u. a. eine automatische Seitenzahlvergabe, die Erstellung eines automatischen Inhaltsverzeichnisses, die Verwendung von lebenden Kolumnentitel, aber auch die Generierung weiterer Verzeichnisse, wie das Abbildungsverzeichnis, Abkürzungsverzeichnis und das Formelverzeichnis. All das sind Elemente, die in einer wissenschaftlichen Arbeit nicht zu vernachlässigen sind. Auch unscheinbare Programmbefehle, wie die Verwendung des aktuellen Jahres oder das Zählen aller Seiten sind solche Bestandteile. Die Benutzung der oben aufgelisteten Anforderungen werden je nach Programm im Menü unter diversen Menüunterpunkten bereitgestellt. Zur Verwendung bedarf es meist jedoch einiger Voreinstellungen, wie der Vergabe von Textformaten zum einheitlichen Aussehen oder zum Filtern der benötigten Informationen - beim Inhaltsverzeichnis sind es die Kapitelüberschriften. Ein sehr wichtiges Element ist die Vergabe von Fußnoten. Durch einen Klick auf den entsprechenden Menüpunkt werden automatisch Fußnoten mit einer vorher eingestellten Zählmethode generiert und am Fuß des Blattes platziert.³

Es gibt aber auch noch weitere Möglichkeiten, Automatismen für die Erstellung wissenschaftlicher Arbeiten zu schaffen. So bietet Java⁴ die Chance, Programmanwendungen im Nachhinein zu erstellen und durchzuführen. Auch die Verwendung von Stylesheets⁵ ermöglicht eine individuelle Anpassung der Arbeit.

³ Die Auflistung beruht auf der aktuellen Vorlagendatei für die Erstellung wissenschaftlicher Arbeiten der Fakultät Medien der Hochschule Mittweida

⁴ Java beschreibt eine Programmiersprache, die Bestandteil der Java-Technologie ist. Bestandteile dieser Technologie ist das Java-Entwicklungswerkzeug zum Erstellen von Java Programmen und die Java-Laufzeitumgebung zur Ausführung der Programme. Als Programmiersprache dient Java innerhalb dieser Technologie der Formulierung von Programmen in Form von Quelltext.

⁵ Ein Stylesheet ist eine Beschreibung von Objekten in der Informatik und ist vergleichbar mit einer Formatvorlage, die Elemente zum Aussehen des Objektes beinhaltet.

2.2 Was ist ein Textverarbeitungsprogramm?

Unter Textverarbeitung versteht man das Verfassen und Bearbeiten von Texten mit Hilfe eines Computerprogrammes. Textverarbeitungsprogramme zählen dabei zu den ersten Anwendungsprogrammen für Computer. Die Möglichkeit von Tippfehlerkorrekturen sowie Satzumstellungen und Ergänzungen stellte im Vergleich zu dem früher sehr verbreiteten Schreibmaschineneinsatz eine technologische Neuerung dar. Auch das Mittel der digitalen Speicherung von Briefen und anderen Texten machte den Einsatz lukrativ. Das Abrufen der Daten und jeweilige Ändern wurde so zu jeder Zeit möglich. Die Ausgabe dieser digitalisierten Dateien war zunächst jedoch nur mit einem Nadeldrucker möglich und ließ so oft den Einsatz eines Computers erkennen. Erst mit dem Aufkommen von Tintenstrahl- und Laserdruckern wurde die Ausgabequalität so hoch, dass die Leistung einer herkömmlichen Schreibmaschine übertroffen werden konnte. Auch die Auswahlmöglichkeiten von verschiedenen Schriftbildern sind gegenüber der Schreibmaschine wesentlich größer.⁶

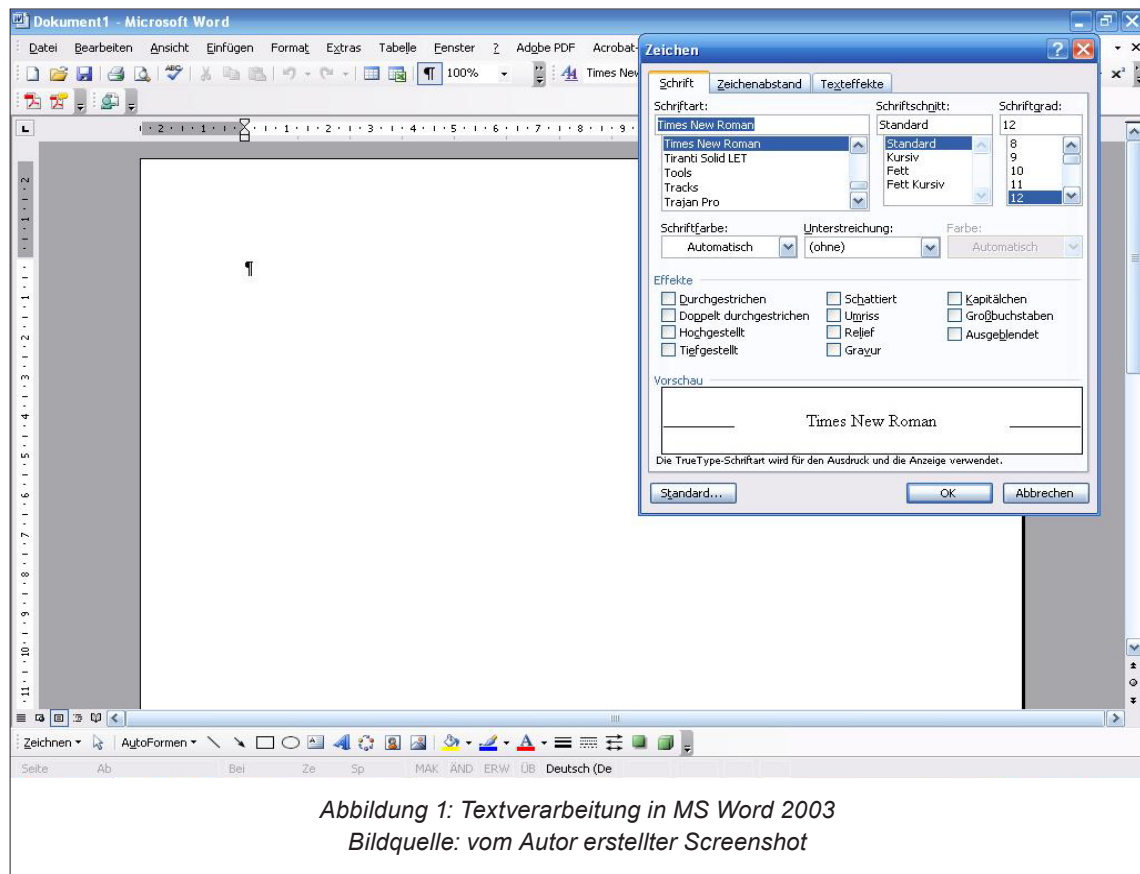
Verschiedene Einsatzmöglichkeiten sind durch die Textverarbeitungsprogramme gegeben. Dazu zählen nicht nur die reine Texterfassung und Weiterverarbeitung, sondern auch die Erstellung von Büchern mit automatischen Verzeichnissen, wie z. B. Inhaltsverzeichnissen und Stichwortregistern. Des Weiteren ist es möglich automatische Paginierungen, Fußnotenverwaltungen und eine Rechtsschreibprüfung zu nutzen.⁷

Die gegebene Möglichkeit der Textformatierung lässt außerdem die Auswahl von Schriftart und Schriftgröße, Schriftschnitt, Einzug oder auch die Festlegung von Zeilenabständen zu.⁸

6 vgl. Aull/ Bühler/ Hurth/ Westlinning 2007: 254.

7 vgl. Aull/ Bühler/ Hurth/ Westlinning 2007: 254.

8 vgl. Butzhammer 2009: 33.



Zu den Textverarbeitungsprogrammen zählen beispielsweise:

- Microsoft Word
- Apache OpenOffice Writer
- Textedit
- Microsoft Word Pad

2.3 Was ist ein Layoutprogramm?

Das Wort „Layout“ findet seine Herkunft in der englischen Sprache und meint dabei so etwas wie Entwurf, Planung oder Anordnung aller Seitenelemente. Demnach kann man zusammenfassend sagen, „Layout“ bedeutet Seitengestaltung. Dabei werden Aspekte wie Satzspiegel, Positionierung von Texten, Bildern, Fotos, Symbolen, u. a. auf der Seite berücksichtigt.⁹

Layoutprogramme finden ihre Anwendung hauptsächlich im professionellen Gebrauch. Sie sind ebenfalls als Montage oder auch DTP¹⁰-Programme bekannt.¹¹ „In diesen Programmen werden auf der Grundlage eines Layouts (Gestaltungsvorlage) Texte aus Textverarbeitungsprogrammen, Grafiken aus Grafikprogrammen und Bilder aus EBV-Programmen zu Seiten zusammengestellt.“¹²

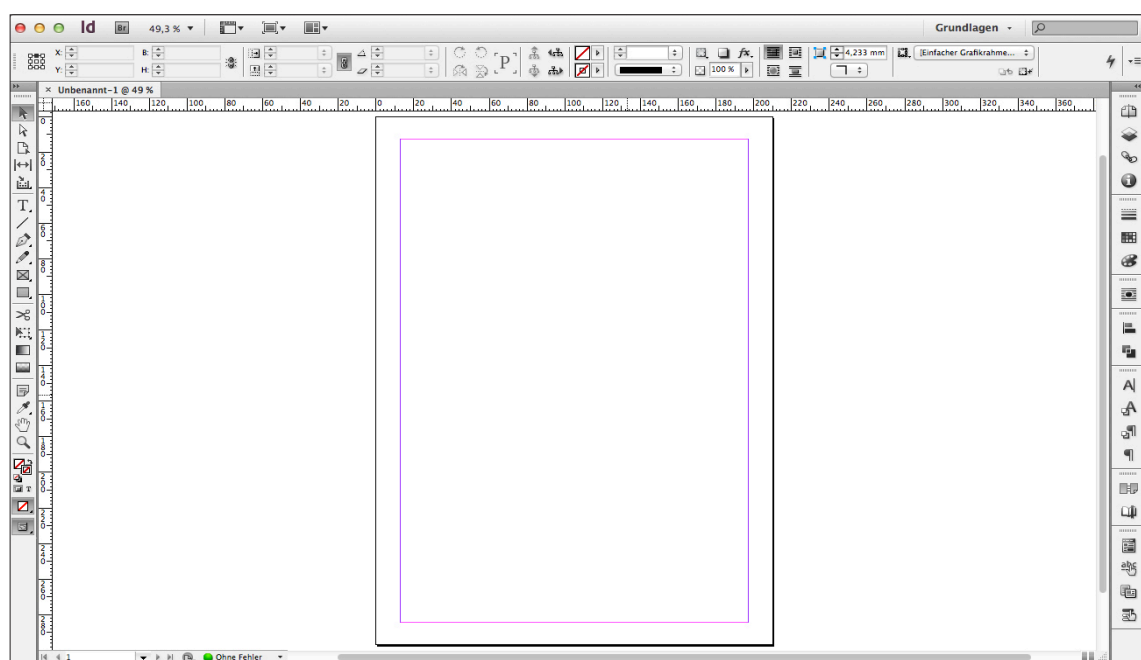


Abbildung 2: Layoutrahmen in Adobe
InDesign CS6 | Bildquelle: vom Autor erstellter Screenshot

⁹ vgl. Butzhammer: 2009: 53.

¹⁰ Desktop Publishing beschreibt das Erstellen druckreifer Vorlagen für Veröffentlichungen. Dies geschieht mithilfe eines PC's und spezieller Software.

¹¹ vgl. Aull/ Bühler/ Hurth/ Westlinning 2007: 257.

¹² Aull/ Bühler/ Hurth/ Westlinning 2007: 257.

Diese professionellen Layoutanwendungen sind rahmenorientiert. Das bedeutet, dass die Software für die Positionierung von Text- oder Bildmaterial vordefinierte Rahmen, in denen der Inhalt geladen wird, benötigt. Der Text wird beispielsweise durch einen Textrahmen in Höhe und Breite begrenzt. Durch die konkrete Platzierung und Ausrichtung ist eine Vorplanung des Layouts unabdingbar.¹³

Der angesprochene wichtige Bestandteil des Satzspiegels wird in den Layoutprogrammen als erstes nach der Programmöffnung festgelegt. Der Satzspiegel ist demnach ein festgelegter Rahmen, in dem der Text und die Bilder platziert werden. Des Weiteren ist diese Begrenzung auf allen Seiten gleich und beschreibt somit das typografische Gestaltungsbild. Außerhalb des Satzspiegels befinden sich Marginalien und Kolumnentitel.¹⁴

Zu den Layoutprogrammen zählen u. a.:

- Adobe InDesign
- Quark XPress
- B&E RagTime
- Adobe FrameMaker

¹³ Vgl. Aull/ Bühler/ Hurth/ Westlinning 2007: 257.

¹⁴ vgl. Butzhammer 2009: 53.

3 Beschreibung von MS Word, Apache OpenOffice Writer und Adobe InDesign

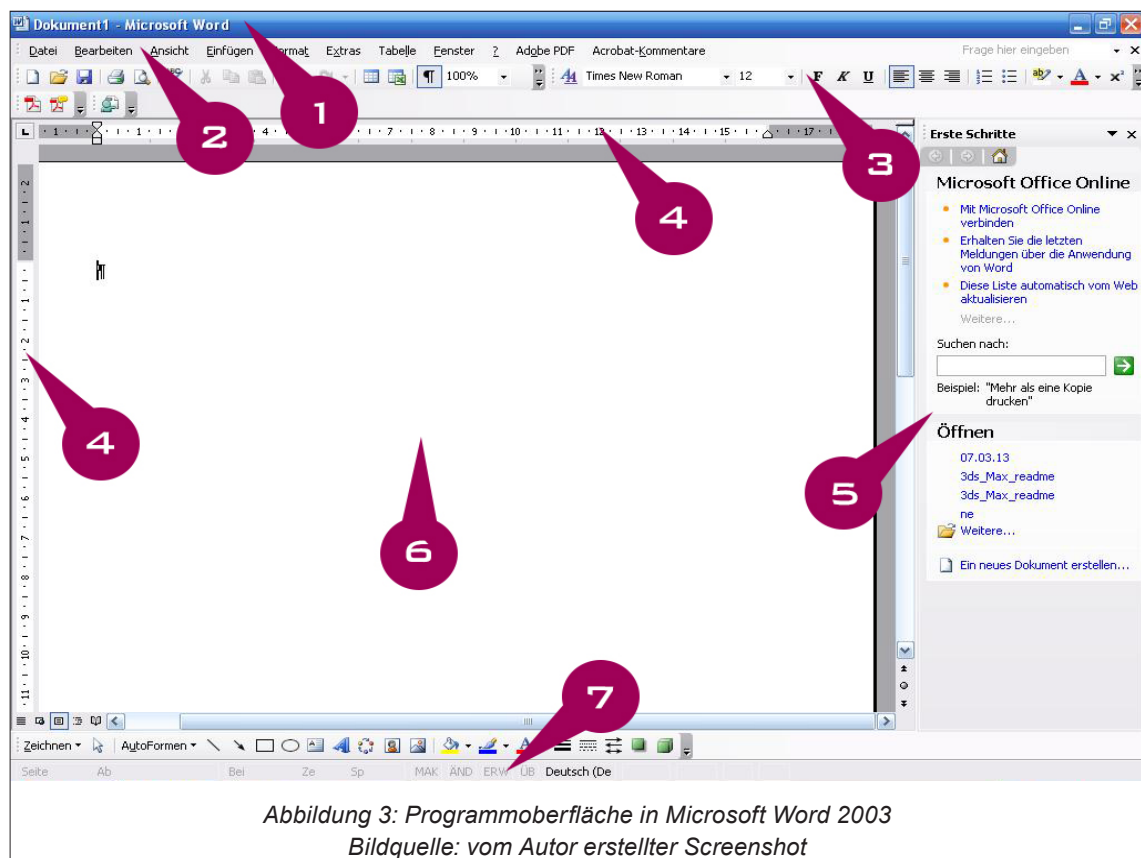
3.1 Microsoft Word

3.1.1 Allgemeine Programmoberfläche

Microsoft Word ist ein reines Textverarbeitungsprogramm. Bei dieser Form der Programmoberfläche ist eine zeitnahe Beschriftung der Arbeitsoberfläche möglich.

Nach dem Öffnen des Programmes erscheint ein blinkender Cursor am oberen, linken Seitenrand. Ein sofortiges Losschreiben ist somit gegeben.

Bei der detaillierten Beschreibung der Programmoberfläche von Microsoft Word ist zu beachten, welche Version man lizenziert hat, da es je nach Ausführung optische Unterschiede gibt.



So gestaltet sich die Programmoberfläche von Microsoft Word 2003 wie folgt: In der Titelzeile (1) wird neben dem Programmnamen (Microsoft Word) auch der Dokumentenname angegeben. Dieser ist vor dem individuellen Speichern mit eigener Namensvergabe

auf den Standardwert „Dokument 1“ gesetzt. Wenn nun mehrere Dokumente zugleich geöffnet bzw. erstellt werden, wird diese Nummerierung fortlaufend ergänzt. Folgend darunter befindet sich die Menüzeile (2). Hier sind alle in Microsoft Word verfügbaren Befehle angeordnet. So ist z. B. durch den Bereich „Einfügen“ das Platzieren von Dateien wie Bildern gewährleistet. In der Symbolleiste (3) sind die wichtigsten Befehle als Symbole dargestellt. Die Anordnung und Anzeige können individuell bestimmt werden. Durch die Auswahl eines Symbols wird die jeweilige Aktion ausgeführt. Eine Kurzinformation (Quickinfo) wird zum Symbol angezeigt, wenn die Maus kurzweilig auf dem Zeichen verweilt. Die Lineale (4) in horizontaler und vertikaler Ausrichtung dienen zur Orientierung im Text. Der graue Bereich zeigt dabei den eingestellten Seitenrand an. Diese Einstellung ist vergleichbar mit einem Satzspiegel in den professionellen Layoutprogrammen. Am rechten Rand befindet sich voreingestellt der sogenannte Aufgabenbereich (5). Dieser umfasst im Leistungsspektrum viele nützliche Kurzbefehle, wie z. B. das Erstellen von neuen Dokumenten oder Öffnen von bereits vorhandenen. Der Hauptteil der Programmoberfläche ist der Arbeitsbereich (6). In diesem befindet sich das Textfeld, in dem Text eingegeben, bearbeitet oder bzw. und formatiert wird. Das Textfeld ist bei MS Word voreingestellt und durch die Taste „Enter“ auf der Tastatur erlangt man ohne Probleme Zeilenumbrüche. Im unteren Abschnitt der Programmoberfläche ist die Statuszeile anzutreffen (7). Hier sind Dokumenteninformationen hinterlegt. Seitenzahlen, eine genaue Positionsangabe des Cursors, sowie die Sprache der Rechtschreibprüfung sind in der Statuszeile ersichtlich.

Die optische Gliederung und der Aufbau einzelner Elemente hat sich in den Versionen von 2007 zu 2010 geändert und in der Erreichbarkeit vereinfacht.

In Word 2007 ist die Titelzeile in ihrer Optik komplett überarbeitet worden. So findet sich hier nun eine neue Funktion. Die Schnellzugriffszeile (8) soll eine Erleichterung mit sich bringen, so dass man durch einen Klick Funktionen wie Öffnen oder Speichern erreicht.

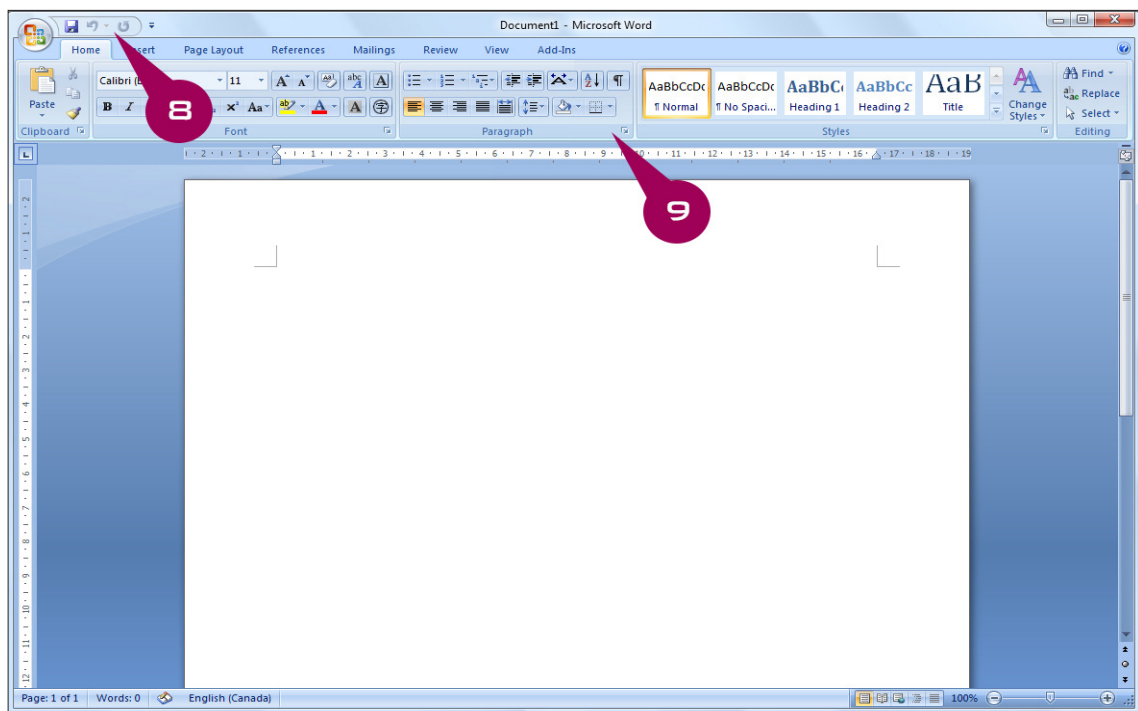


Abbildung 4: Programmoberfläche in Microsoft Word 2007
Bildquelle: vom Autor erstellter Screenshot

Einen weiteren Wandel erhielt die Menüleiste, die nun nicht mehr einheitliche Ausklappenmenüs enthält. Stattdessen gibt es ab Microsoft Word 2007 die optische Lösung von Registerkarten, bei denen sich das jeweils darunter liegende Menüband (Menüfunktionsleiste) (9) ändert. Die Oberfläche ist nun nicht mehr eine Sammlung aus Menüs und Symbolleisten, sondern ein einziger Mechanismus in Form eines Menübands. Die Einführung des Menübandes gilt im Umstieg von Word 2003 auf Word 2007 als grundlegende Neuerung und Innovation.¹⁵

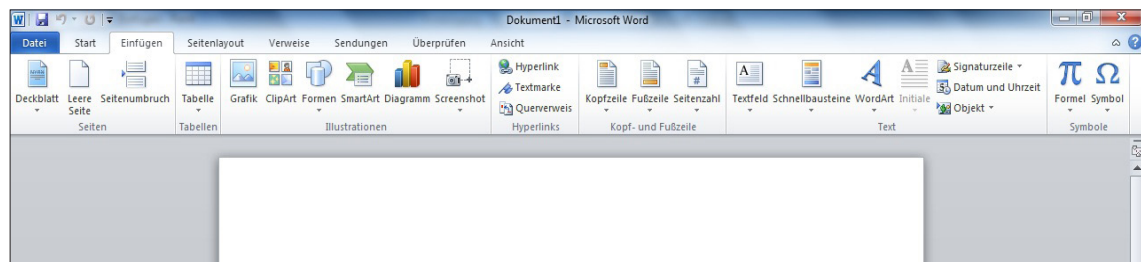
In Microsoft Word 2010 wurde das Menüband beibehalten und um einige neue Features erweitert. Durch die Integration des Menübandes in allen Microsoft Office 2010-Produkten ist nun ein reibungsloser Anwendungswechsel innerhalb der Programme möglich.

„Der Hauptvorteil der Arbeit mit dem Menüband besteht wohl darin, dass sie die Aufgaben und Einstiegspunkte vereint, die früher über verschiedene Menüs, Symbolleisten, Aufgabenbereiche und andere Komponenten der Benutzeroberfläche angezeigt werden mussten.“

¹⁵ vgl. technet.microsoft.com, Unterschiede bei der Benutzeroberfläche in Office 2010 und früheren Versionen von Microsoft Office, 03.06.2013

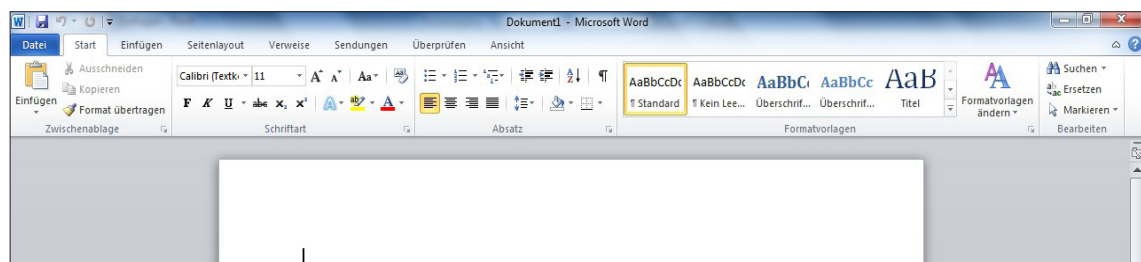
Diese werden jetzt in Registerkarten und Gruppen zusammengefasst.¹⁶ Um nun die funktionelle Seite des Menübandes zu erklären, werde ich einige Funktionen nachfolgend betiteln und beschreiben.

So ist vor allem bei der Registerkarte „Einfügen“ nahezu jeder Befehl enthalten, der vorher im Menübefehl „Einfügen“ aufrufbar war.



*Abbildung 5: Menüband - Einfügen
Bildquelle: vom Autor erstellter Screenshot*

Aber auch die Registerkarte „Start“ enthält voreingestellt alle Funktionen, die dem Grundgedanken des Textverarbeitungsprogramms entsprechen. So sind sämtliche Textformatierungen sofort anwählbar und lassen sich auf den geschriebenen Text anwenden.



*Abbildung 6: Menüband - Start
Bildquelle: vom Autor erstellter Screenshot*

Die Voreinstellungen können auch den individuellen Ansprüchen angepasst werden, so dass man Funktionen entnimmt oder neu hinzufügt.

Das Menüband ist jedoch für die Leute ungewohnt, die jahrelang mit der Vorgängerversion 2003 gearbeitet haben. Als „Manko“ ist zu beachten, dass sich das Menüband nicht löschen lässt. Die „alte“ Oberfläche zurückzubekommen ist somit nicht gewährt.¹⁷

¹⁶ Kolberg 2010: 49.

¹⁷ vgl. Kolberg 2010: 49.

3.1.2 Allgemeine Vor- und Nachteile

Da Microsoft Word als das gängige Textverarbeitungsprogramm gilt¹⁸, ist es auf fast jedem PC vorhanden. Dieser hohe Verwendungsgrad basiert dabei hauptsächlich auf den Vorteilen des Programmes, die ich im folgenden Kapitel näher benennen möchte.

Der wohl größte Vorteil von Microsoft Word ist die einfache Handhabung. Wie bereits oben erwähnt, besteht sofort nach dem Öffnen des Programmes die Möglichkeit los zu schreiben.

Um Rechtschreibfehlern vorzubeugen bietet Microsoft Word eine automatische Rechtschreibprüfung an, die entweder sofort nach Eingabe des Wortes korrigiert oder die falsch geschriebenen Wörter nur anzeigt. Auch Bilder und Grafiken lassen sich mit Microsoft Word leicht in den Textfluss integrieren. Diese Option besteht jedoch nur dort, wo der Cursor steht bzw. blinkt. Die Eigenschaft des Einfügens von Bildern oder Grafiken ist daher zugleich als Nachteil zu nennen. Da die Elemente nicht von vornherein frei platzierbar sind, ist es erforderlich mehrere Menübefehle auszuführen, um sie nach Belieben im Textfeld verschieben zu können. Ein weiterer technischer Nachteil im Zusammenhang mit Bilddateien und Grafiken ist, dass diese im vollen Umfang in das Dokument geladen werden. Das bedeutet, dass das gesamte Bild Bestandteil der Datei ist. Dadurch wird die Datei in ihrem Speicherumfang mit jedem weiteren Element unweigerlich größer.

Ein nicht zu vernachlässigender Nachteil ist ferner, dass Microsoft Word Geld kostet und trotz des populären Auftretens nicht von jedem bezahlbar ist.

Wenn man das Menüband der aktuelleren Microsoft Word-Versionen genauer betrachtet, erkennt man ein klar strukturiertes Gebilde, welches alle notwendigen Symbole schnell anwählbar macht. Diese Eigenschaft ist vorteilhaft, da eine kurzweilige Bearbeitung ermöglicht wird. Jedoch bestehen auch hier negative Ansatzpunkte. Ein wesentlicher Nachteil an der Entwicklung des Menübandes besteht darin, dass sich jeder Anwender des Programms erst einmal an die Gegebenheit gewöhnen muss. Vor allem Diejenigen, die jahrelang mit der älteren Version Microsoft Word 2003 (oder älter) zu tun hatten.¹⁹

¹⁸ vgl. Umfrage in Kapitel 4

¹⁹ vgl. Kolberg 2010: 49.

Um Microsoft Word auch in der Erstellung von gedruckten wissenschaftlichen Arbeiten anzuwenden, bedarf es vom Programm her einiger Voraussetzungen. Damit ist gemeint, dass Druckereien, die Offset drucken oder gar professionellen Digitaldruck betreiben, druckfähige Portable Document Formats (PDF)²⁰ benötigen. Hier stößt Microsoft an seine Grenzen. Es ist zwar mit Zusatzmodulen für Microsoft Word möglich PDFs zu erstellen, jedoch dienen diese nur der Anschauung für Dritte. PDF ist nicht immer gleich PDF. Eine in Word erstellte PDF besitzt keine PostScript-Merkmale.²¹ Hierzu zählen u. a. die Media Box²², Crop Box²³, Bleed Box²⁴, Trim Box²⁵ und die Art Box²⁶. Andere Merkmale sind fehlende Angaben zum Farbraum, zur PDF-Version etc. Die Erstellung von Dokumenten in Microsoft Word dient demnach nicht dem professionellen Druckgewerbe und bedarf stets der Nachbearbeitung.

20 „Das PDF-Format (Portable Document File) wurde von Adobe auf der Basis von PostScript als plattformunabhängiges Dateiformat entwickelt. Dabei werden Bilder, Grafiken, Texte und Schriften in die Datei mit eingebunden, sodass keine externen Bilder oder Schriften mitgeliefert werden müssen.“ (Butzhammer 2009: 245.)

21 vgl. Butzhammer 2009: 247.

22 Die Media Box beschreibt die gesamte Größe des Ausgabemediums. Dabei sind Schnittmarken, Farbkorrekturbalken, Dokumentenname, das eigentliche Dokument etc.

23 Die CropBox beschreibt den Bereich einer PDF-Seite, der auf dem Bildschirm bzw. dem Drucker ausgegeben werden soll.

24 In der Bleed Box ist die Information über den Abschnitt enthalten, der die Größe des Endformates zuzüglich des vorgesehenen Beschnitts definiert.

25 Die Trim Box beschreibt das Endformat ohne Beschnittzugabe.

26 Inhalt einer Art Box ist jeweils ein Objekt, das auf dem Dokument platziert wurde.

3.1.3 Aktuelle Vorlagendatei

Die Hochschule Mittweida stellt für die Studenten Vorlagendateien zur Erstellung wissenschaftlicher Arbeiten zur Verfügung. Eine Version dabei ist eine Vorlage als Microsoft Word 2007-Version. Diese Word-Datei endet mit dem Kürzel „.docx“. Das Öffnen dieser Datei ist nur mit einer „neueren“ Word-Version möglich - mit Word 2003 kann man diese Datei z. B. nicht ohne ein Zusatztool verwenden.

Die Vorlage für Microsoft Word zur Erstellung wissenschaftlicher Arbeiten umfasst alle nötigen Voreinstellung, sodass man nach der Recherche mit dem Schreiben beginnen kann. Überschriftenformate sind dabei dann anwählbar und müssen dem Text zugeordnet werden. Dadurch wird im Nachhinein ein automatisches Inhaltsverzeichnis erzeugt. Dieses liest die Überschriftenformate aus und zeigt sie strukturell gegliedert in einem Verzeichnis an. Aber auch verschiedene Formate für den reinen Fließtext sind voreingestellt, sodass immer die gleichen Schriftarten, Schriftgrößen, Zeilenabstände, Laufweiten der Schrift, etc. verwendet werden und ein einheitliches Gebilde darstellen.

Neben der Schriftformatierung ist der Seitenaufbau enthalten. Dieser wird durch Anschauungsseiten verbildlicht. So findet sich in der Vorlage ein Deckblatt, in dem anschließend der Name, das Thema, der Erst- und Zweitprüfer, usw. eingetragen werden können. Auch hier sind die Abstände der einzelnen Textblöcke definiert.

Nach dem Deckblatt folgt eine Seite für allgemeine Informationen zur wissenschaftlichen Ausarbeitung auf Deutsch und Englisch. Hier werden z. B. Angaben gemacht über die Art der Arbeit, Thema der Arbeit, Erst- und Zweitprüfer, Namen des Autors, uvm.

Als nächste Seite werden nun die bibliografischen Angaben des Autors erfasst sowie das Thema erneut bestimmt. Die Angabe der aktuellen Seitenzahl, die hier ebenfalls erfasst wird, wird dabei durch das Programm automatisch bestimmt.

Solche Programmautomatiken erfolgen nun in der darauffolgenden Ausarbeitung der wissenschaftlichen Arbeit in Form von einer automatischen Paginierung der Seiten, Benennung der lebenden Kolumnentitel (die Funktion ist vergleichbar mit dem

Inhaltsverzeichnis), sowie der Auflistung von Abkürzungen in einem dafür vorgesehenen Abkürzungsverzeichnis. Diese Funktionen sind voreingestellt und müssen lediglich durch eine jeweilige Auswahl aktiviert werden - z. B. durch Auswahl des Überschriftenformates. Das Einfügen von Bildmaterial und Grafiken ist ebenfalls beschrieben und wird anschließend in Form eines Verzeichnisses automatisch berücksichtigt.

3.2 Apache OpenOffice Writer

3.2.1 Allgemeine Programmoberfläche

Streng genommen ist Apache OpenOffice eine Suite, in der verschiedene Programme enthalten sind. Die Auswahl dient dem Home-Office oder gar Business-Office und enthält wie Microsoft Office einzelne Programme für das Schreiben, Präsentieren oder gar Kalkulieren, vor allem für Tabellenkalkulation. Bei der Erstellung von wissenschaftlichen Arbeiten zählt zunächst das Textverarbeitungsprogramm - Apache OpenOffice Writer. Die aktuelle Version ist im Internet herunterzuladen²⁷ und bietet verschiedene Textverarbeitungstools.

Das Anwendungsprogramm von Apache OpenOffice zum Schreiben von Texten ist ähnlich strukturiert wie andere Textverarbeitungsprogramme und daher intuitiv bedienbar. Dies dient vor allem dem leichten Einstieg und damit verbunden auch der Verwendung mehrerer Programme. So enthält Apache OpenOffice Writer verschiedene Menüs, die mit dem spezifischen Namen, wie z. B. Format oder Ansicht, auf die dahinter stehenden Funktionen Rückschlüsse ziehen lassen.²⁸

Der Arbeitsbildschirm von Apache OpenOffice Writer zeigt einen charakteristischen Aufbau, der den „älteren“ Versionen von Microsoft Word entspricht. So ist im oberen Bildschirmbereich die Menüleiste (1) zu finden. Diese enthält Menübefehle wie z. B. „Einfügen“, „Format“, „Ansicht“, etc. Die Menüs sind so aufgebaut, dass der Benutzer klar und verständlich in ihnen agieren kann. So werden nicht aktive Menüeinträge deaktiviert und eingegraut (2) und bei weiteren Auswahlmöglichkeiten ein Untermenü (3) ausgeklappt. Über die Menüs werden demnach alle zur Verfügung stehenden Befehle aufgerufen. Darüber hinaus bietet die Symbolleiste (4) mit den verschiedenen Symbolen oder Auswahllisten einen Schnellzugriff auf häufig verwendete Funktionen.

²⁷ Der Download des Programms ist auf folgender Seite möglich: www.OpenOffice.org

²⁸ vgl. Rahemipour 2009: 51.

Eine Aktivierung (5) von Symbolen ist an der dunklen Färbung erkennbar und hebt sich dadurch deutlich von inaktiven, hell eingegrauten (6) Symbolen ab. Die Symbolleiste bietet in der Voreinstellung des Programms zwei Varianten. Einmal die obere Leiste (7), in der allgemeine Symbole für das Speichern, Öffnen von Dokumenten, Kopieren und Einfügen von Dateien enthalten sind. Darunter liegt die zweite Leiste - die Formatsymbolleiste (8). Diese Leiste ist für den Schnellzugriff auf die Textformatierung zuständig. Dabei sind Funktionen enthalten, die die Schriftauswahl (9) bestimmen, wie u. a. die Schriftfarbe. Aber auch die Textausrichtung²⁹ kann hier eingestellt werden. Wie in jedem Textverarbeitungsprogramm ist die Symbolleiste individuell mit den verschiedenen Funktionen bestückbar und kann so an die jeweilige Art des Schreibens angepasst werden (10).

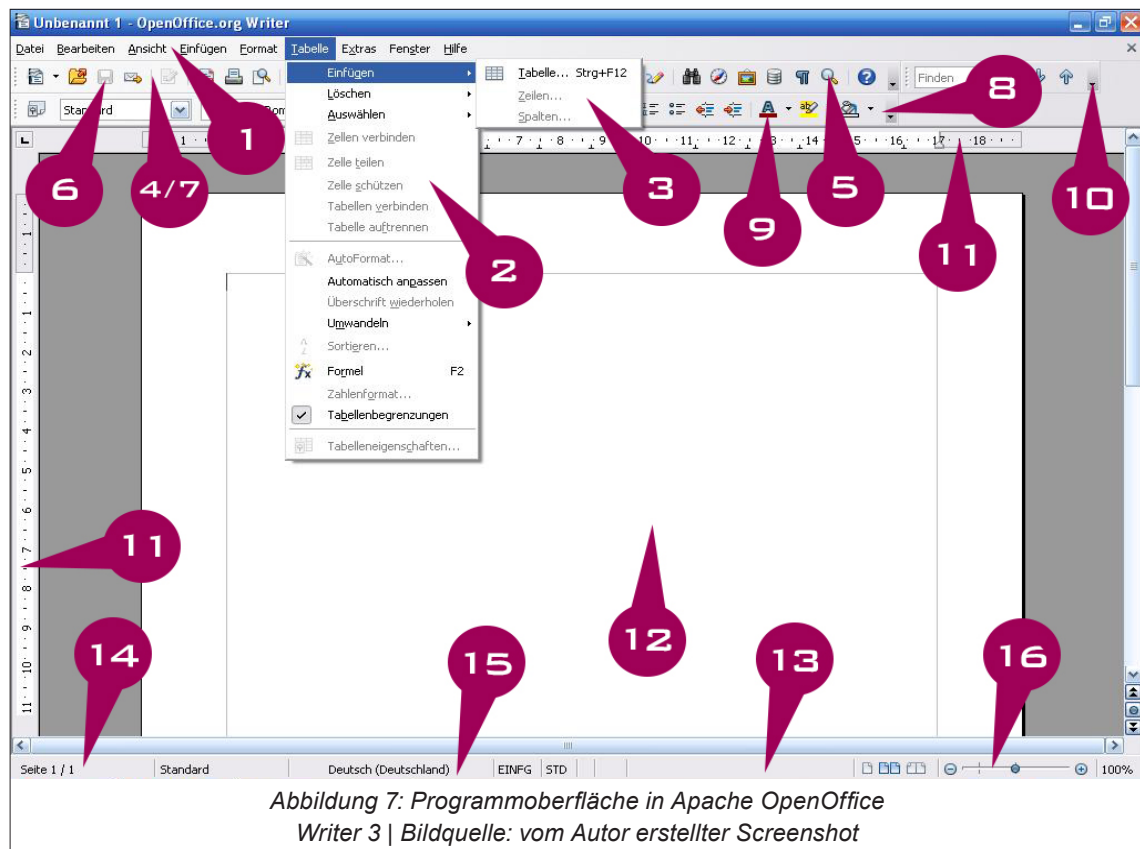


Abbildung 7: Programmoberfläche in Apache OpenOffice
Writer 3 | Bildquelle: vom Autor erstellter Screenshot

Unter den Symbolleisten befindet sich das horizontale und vertikale Lineal (11). Diese Lineale sind ein- oder ausblendbar. Wenn die Lineale eingeblendet sind, haben sie die gleichen Funktionen, wie bei MS Word. So zeigen sie u. a. den rechten und linken Seitenrand aber auch den oberen und unteren Seitenrand auf. Es lassen sich direkt Tabulatoren

²⁹ Unter der Textausrichtung ist zu verstehen, dass sich der Text linksbündig, zentriert oder rechtsbündig anordnen lässt. Eine weitere Auswahl ist der Blocksatzes, bei dem alle Zeilen die gleiche Breite aufzeigen.

einstellen und bei aktiven Tabellen die Spaltenbreiten und Zellenhöhen individuell darüber steuern. Aber auch Schriftformatierungen oder automatisierte Vorgänge, wie z. B. vor-eingestellte Tabulatoren greifen auf das Lineal zurück.

Das Schreibblatt (12) bildet den größten Bereich der Anzeige. Hier befindet sich der Cursor, der die Texteingabe ermöglicht.

Abschließend findet man im Programmfenster die Statuszeile (13). Diese Zeile beinhaltet Informationen über die aktuelle Seitenzahl (14), die eingestellte Sprache (15) für die Rechtschreibprüfung, sowie Ansichtstools (16), die ein Zoomen in das Blatt ermöglichen.

3.2.2 Allgemeine Vor- und Nachteile

Apache OpenOffice Writer ist als Open Source Programm³⁰ frei, d. h., ohne Kosten, im Internet zu beziehen. Jedes neue Update oder gar Upgrade auf eine komplett neue Version kostet dabei nichts. Dies ist ein großer Vorteil des Programms gegenüber den großen kommerziellen Konkurrenten. Trotz des „Kostenlos-Faktors“ beinhaltet Apache OpenOffice Writer keine Werbebanner oder ähnliches, was das Arbeiten beeinträchtigen würde.

Mit dem Writer von Apache OpenOffice lassen sich nicht nur einfache Textpassagen erstellen, sondern auch komplette Bücher, Dokumentationen oder wissenschaftliche Arbeiten. Es beinhaltet ebenfalls automatisierte Vorgänge, wie z. B. Inhalts-, Literatur- oder Stichwortverzeichnisse. Aber auch die Seitenpaginierung ist damit möglich.³¹

Die Vorteile des reinen Textverarbeitungsprogrammes sind somit auch hier zu finden und lassen sich je nach Bedarf nutzen.

Apache OpenOffice Writer bietet als weiteren Vorteil einen Assistenten an, der bei der Erstellung von Standarddokumenten hilft. Darunter zählen Briefe nach DIN-Norm, Faxe, Tagesordnungen uvm. Der Assistent beinhaltet auch Themen die Serienproduktionen, wie z. B. Seriendrucke oder Etikette ermöglichen. Diese Hilfe ist vor allem bei den ersten Malen im Umgang mit dem Programm oder der Situation sehr von Vorteil.³²

Durch die Autokorrektur der Rechtschreibung gehören Flüchtigkeitsfehler der Vergangenheit an. Die Rechtschreibung wird während der Eingabe überprüft und gegebenenfalls korrigiert oder angezeigt. Diese Funktion enthält in der neusten Version noch eine Erweiterung, die ebenfalls als Vorteil gewertet werden kann: die Autovervollständigung. Dabei werden während des Tippens Wörter erkannt und angezeigt bevor sie fertig geschrieben wurden. Dies erleichtert besonders das Schreiben komplexer Wörter.³³

³⁰ Open Source bedeutet, dass eine Software, die eine solche Bezeichnung aufweist, öffentlich zugänglich ist und je nach Lizenz frei kopiert, modifiziert und verändert oder weiterverbreitet werden darf.

³¹ vgl. www.OpenOffice.org/de/product/writer, Writer 3, 11.06.2013

³² vgl. www.OpenOffice.org/de/product/writer, Writer 3, 11.06.2013

³³ vgl. www.OpenOffice.org/de/product/writer, Writer 3, 11.06.2013

Beim Erstellen wissenschaftlicher Arbeiten ist es manchmal ratsam komplexe mathematische Zusammenhänge als Formelgebilde darzustellen. Auch hier kann OpenOffice helfen. Der Writer beinhaltet ein Formeleditor-Tool, welches die Darstellung der mathematischen Formeln vereinfacht.

Dateien lassen sich aus den unterschiedlichsten Formaten, u. a. Microsoft Word (.doc, .docx), DocBook, LaTeX oder Texteditor (.rtf) abspeichern und öffnen. Dies ist wohl einer der größten Vorteile - da Apache OpenOffice Writer dadurch als Zwischenglied von verschiedenen Programmen genutzt werden kann.

Nachteilig bei der Programmstruktur ist die typische reine Textverarbeitung, die es erschwert Textkörper und Bilder frei auf dem Blatt anzuordnen. Auch die Formatierungen sind nicht für den Profigebrauch verwendbar, da sie zu wenig Einstellungen bieten. Wie schon bei Microsoft Word³⁴ beschrieben, werden bei Textverarbeitungsprogrammen Bilder und Grafiken direkt in das Dokument eingefügt, wodurch sich die Dateigröße stetig erhöht, je mehr Bilder bzw. je größere Bilddateien eingefügt werden.

Auch die Weiterverarbeitung außerhalb des heimischen Druckers ergibt keine Vorteile für Apache OpenOffice Writer, da die PDF-Export-Funktion den Vorgaben der professionellen Druckereien nicht entspricht.

³⁴ vgl. Kapitel 3.1.2 Allgemeine Vor- und Nachteile

3.2.3 Aktuelle Vorlagendatei

Die Hochschule Mittweida bietet den Studenten für die Erstellung wissenschaftlicher Arbeiten Vorlagen an, die spezielle Vorgaben und Formate beinhalten. Als Dateiformat steht dafür neben Microsoft Word 2007 auch eine Version für Apache OpenOffice Writer zur Verfügung. Dabei ist der Aufbau identisch dem der Microsoft Word Datei. Beinhaltet ist hier das Deckblatt, welches das Thema und den Autor, sowie den Erst- und Zweitprüfer benennt. Folgend ist eine Beschreibung in deutsch und englisch enthalten sowie ein Referat (Abstract) der wissenschaftlichen Ausarbeitung.

Die Vorlagendatei umfasst ebenfalls sämtliche Formatierungen für die zu verwendende Schrift. Das heißt es sind Schriftart, -größe, -farbe vordefiniert. Auch Grundeinstellungen zum Zeilenabstand und Fußnotenbetitelung finden sich in der Vorlagendatei wieder.

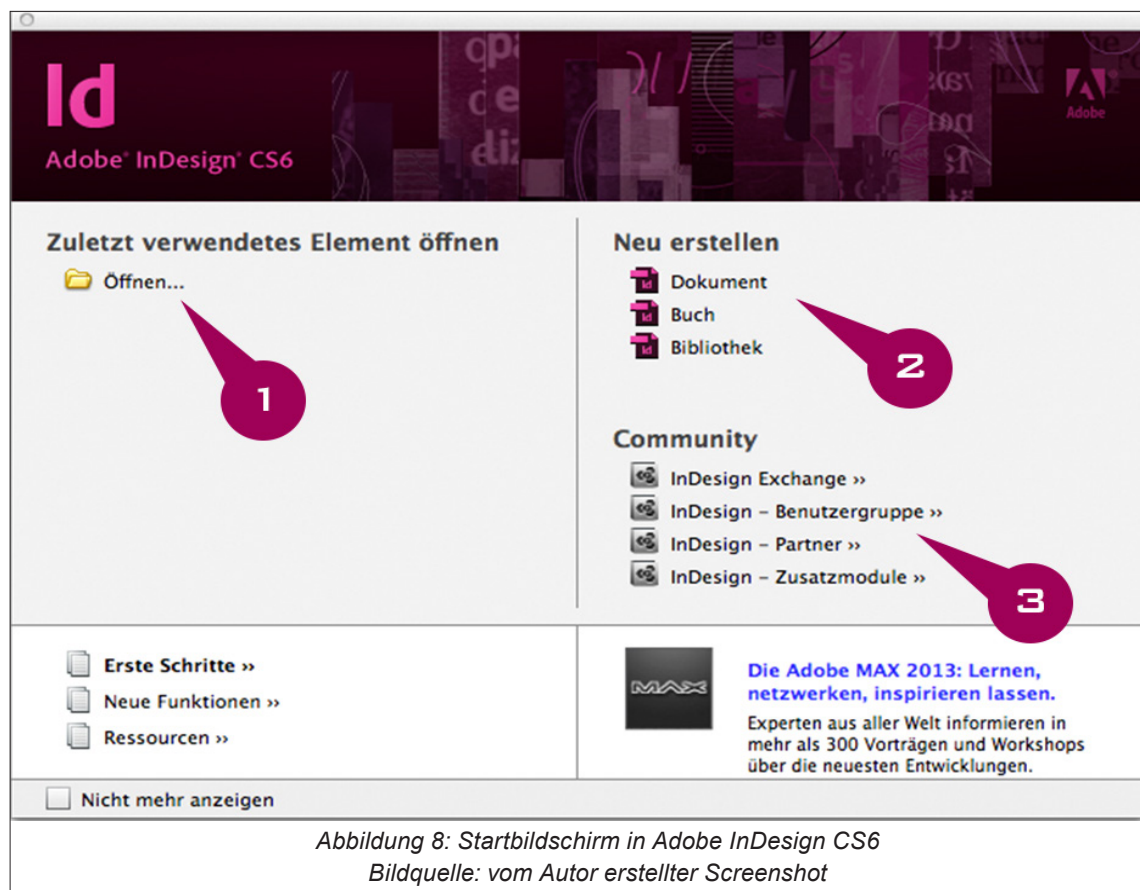
So ist beispielsweise die Schriftgröße im Fließtext mit 11 Punkt beschrieben. Wenn man nun die wissenschaftliche Arbeit verfasst, ist das jeweilige Format z. B. das des Fließtextes auszuwählen. Ein zeitgleiches Losschreiben ist so gewährt. Die Formate dienen aber nicht nur der optischen Trennung von Überschriften, Fließtexten und Auszeichnungen. Sie sind ebenfalls für die automatische Erstellung der Verzeichnisse, z. B. des Inhaltsverzeichnisses oder des Abbildungsverzeichnisses zuständig. Dabei greift das Programm mit Automaten auf die formatierten Absätze zu und bringt diese in vorher definierten Verzeichnissen unter. Dadurch ist eine Aktualität der Arbeit gewährleistet.

3.3 Adobe InDesign

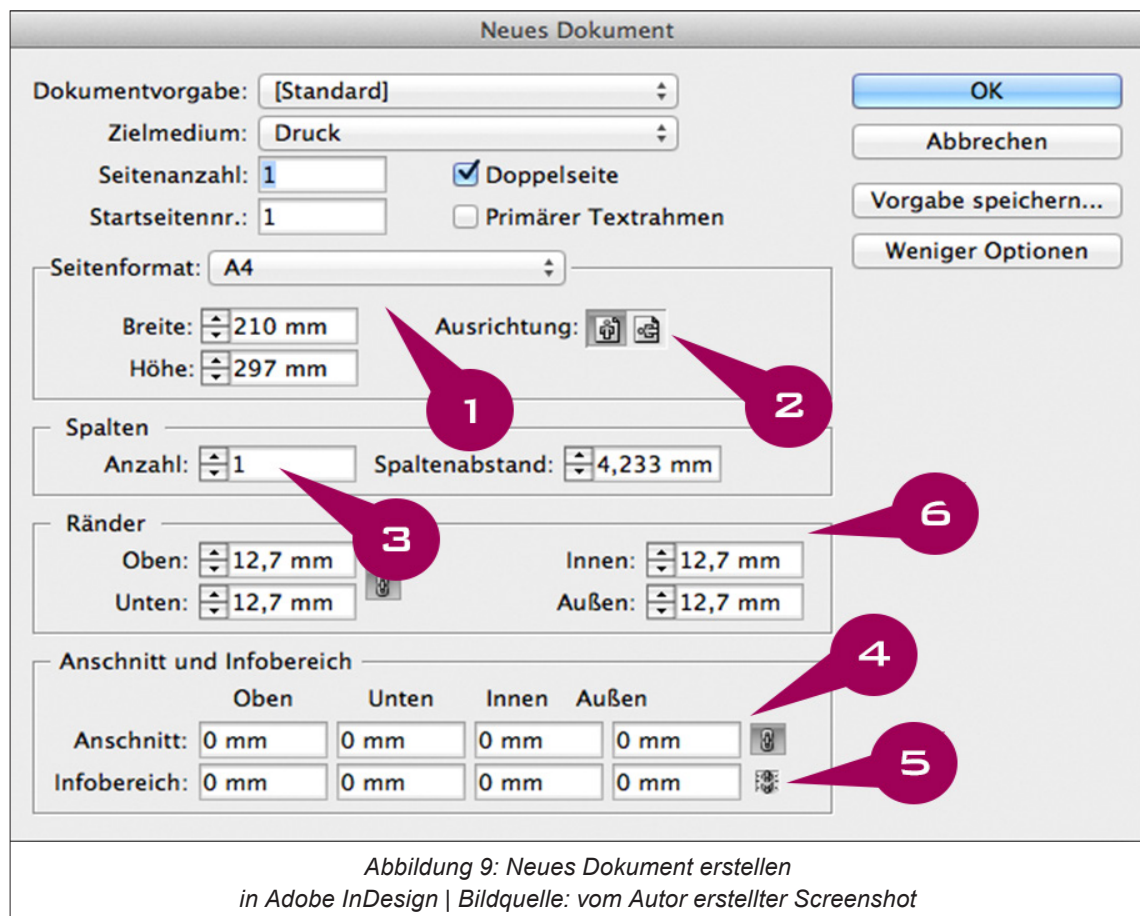
3.3.1 Allgemeine Programmoberfläche

Adobe InDesign ist ein Layoutprogramm und in verschiedenen Versionen erhältlich (zurzeit als InDesign CC verfügbar). Das grundlegende Prinzip des Programms hat sich jedoch trotz mehrerer Versionen nicht verändert und bietet daher stets die gleichen Funktionen. So wird beispielsweise Text layoutprogrammtypisch in einem frei beweglichen und platzierbaren Textrahmen gesetzt. Dafür bietet Adobe InDesign verschiedene Werkzeuge an, die in diesem Kapitel beschrieben werden.

Wenn man Adobe InDesign startet, erscheint nach dem Aufbau der Programmoberfläche ein Startbildschirm. Als Funktionen sind dabei das Öffnen von Dokumenten (1), die zuletzt erstellt wurden, aber auch das Erstellen neuer Dokumente und Bücher, sowie Bibliotheken (2) auswählbar. Im Startbildschirm ist ferner eine Community (3) verankert, die jederzeit online Hilfethemen zur Verfügung stellt.



Nachdem man die Erstellung eines neuen Dokumentes ausgewählt hat, öffnet sich ein Einstellungsfenster, dass das Dokument in seiner Bemaßung beschreibt. Dabei ist auszuwählen welches Endformat (1), ob nun DIN-Maße oder frei wählbar, und welche Ausrichtung (2), ob Quer- oder Hochformat, das Dokument haben soll. Zusätzlich sind erweiterte Funktionen wie Spaltenanzahl (3), Beschnitt (4), Infobereich (5) und Satzspiegelränder (6) einstellbar. Letztere Bemaßungen sind vor allem beim Layouten und Setzen des Textes erforderlich.



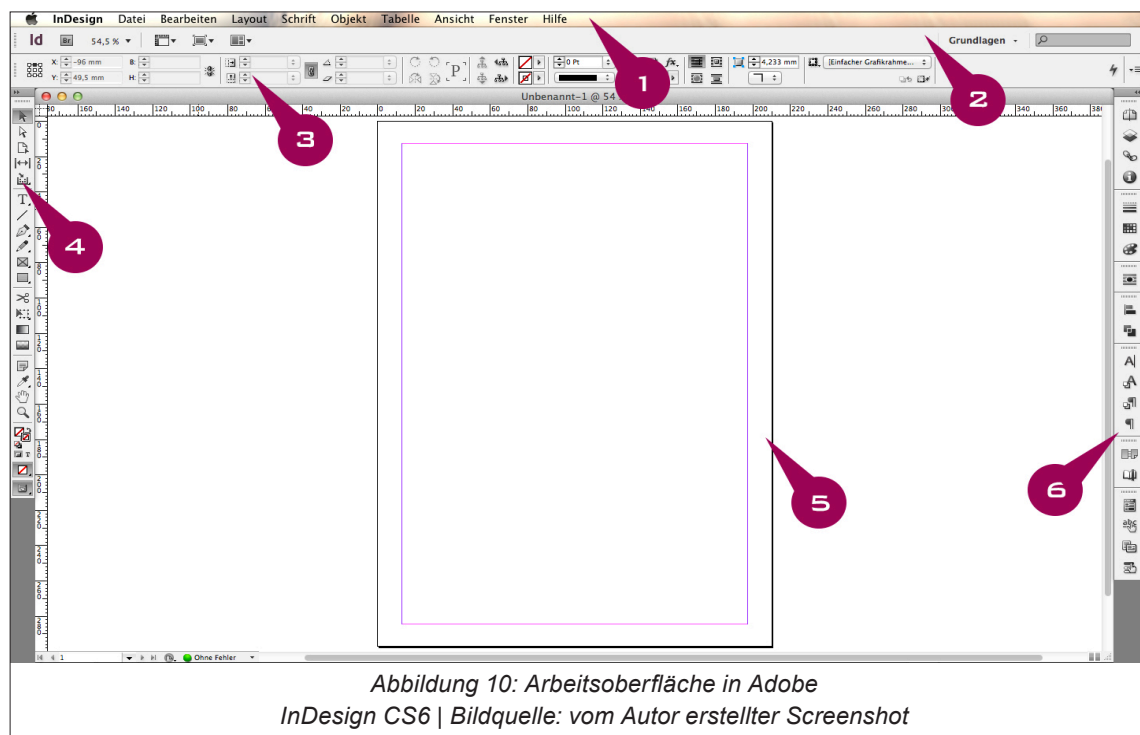


Abbildung 10: Arbeitsoberfläche in Adobe
InDesign CS6 | Bildquelle: vom Autor erstellter Screenshot

Nach allen Voreinstellungen zum Dokument baut sich die vollständige Oberfläche von Adobe InDesign auf. Der Arbeitsbildschirm enthält demnach die Menüleiste (1), bei der Funktionen wie z. B. Datei > Speichern unter..., Bearbeiten > Einfügen, usw. zu finden sind. Darunter befindet sich die Anwendungsleiste (2). Diese Leiste tritt nur bei Verwendung von Mac OS X auf und beinhaltet die Steuerungsschaltflächen. Unter Windows werden die Objekte der Anwendungsleiste in der Menüleiste dargestellt. Zum Verständnis wird dieser Unterschied näher erklärt.

Die Arbeitsoberfläche ist unter Microsoft Windows anders organisiert als bei Mac OS X. Wenn man Microsoft Windows hochfährt und Adobe InDesign (oder ein anderes Programm) startet, arbeitet das Anwendungsprogramm unter Microsoft Windows in einem Anwendungsfenster, das in der Größe verändert werden kann. Unter Mac OS X wird die gesamte Bildschirmfläche als Arbeitsoberfläche verwendet. Seit dem Erscheinen von Adobe InDesign CS4 kann das Programm jedoch auch mit Mac OS X in einem Anwendungsfenster genutzt werden. So besteht nun bei dem Betriebssystem von Apple die Möglichkeit über den Menüeintrag „Fenster“ den Anwendungsrahmen ein- oder auszuschalten. Bei Abschalten des Anwendungsrahmens, sprich der eigentlichen Mac OS X-Oberfläche, kann die Anwendungsleiste an- bzw. abgewählt werden.

Bei der Verwendung von Windows ist dieser Menübefehl nicht vorhanden, da Microsoft Windows diese Möglichkeit nicht unterstützt. Deshalb befinden sich die Elemente der Anwendungsleiste bei Verwendung von Microsoft Windows in der Menüleiste³⁵.

Nach der Klärung dieses technischen Details beschreibe ich folgend den Aufbau der gesamten Arbeitsoberfläche anhand des Betriebssystems Mac OS X.

Nun möchte ich zunächst die Anwendungsleiste näher betrachten.

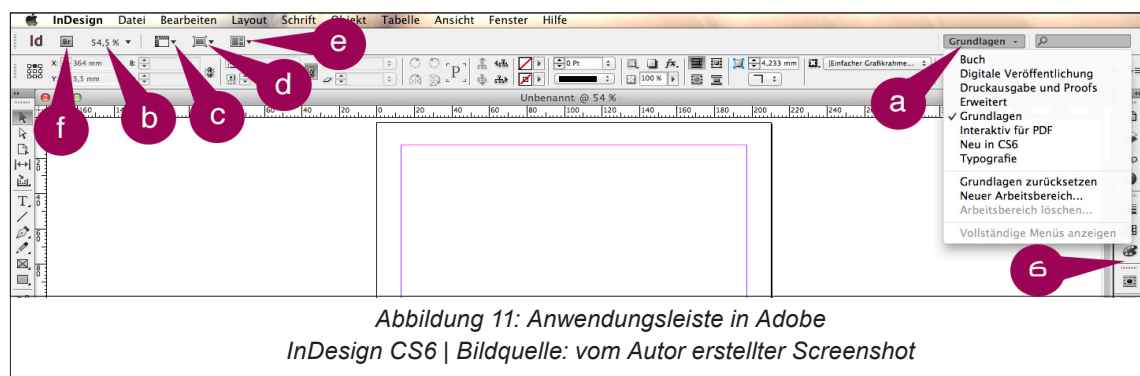


Abbildung 11: Anwendungsleiste in Adobe InDesign CS6 | Bildquelle: vom Autor erstellter Screenshot

Die Anwendungsleiste zeigt unter „Grundlagen“ (a) den gewählten Arbeitsbereich. Darunter versteht man verschiedene voreingestellte oder auch selbst entworfene Arbeitsumgebungen, die an eine jeweilige Aufgabenstellung angepasst sind. So gibt es für verschiedene Projekte, wie Layout, Satz, Datenkontrolle, Animationen usw. angepasste Arbeitsbereiche.³⁶ Je nach Auswahl verändern sich die Bedienfeder (6), zu denen später nähere Informationen folgen. Des Weiteren enthält die Anwendungsleiste Informationen über den aktuellen Zoomfaktor (b) zur Anzeige des Dokumentes. Es besteht die Möglichkeit die Anzeigeeoption (c) zu wechseln, d. h. Rahmenoptionen mit Linealen einzublenden oder auch Hilfslinien ein- und auszuschalten. Außerdem ist es möglich den Bildschirmmodus (d) zu verändern. So kann man zwischen Vorschaumodus und Normalansicht wechseln oder einen Präsentationsbildschirm auswählen. Sofern man mehrere Dokumente zeitgleich bearbeitet, kann man diese unter „Dokumente anordnen“ (e) auch nebeneinander anzeigen lassen.

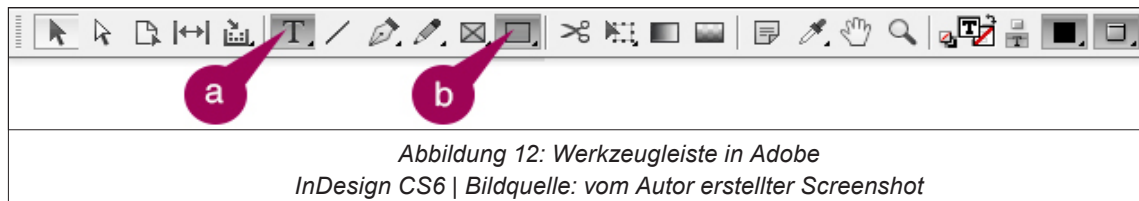
³⁵ vgl. Schneeberger/Feix 2012: 102f.

³⁶ vgl. Schneeberger/Feix 2012: 122.

Ein schneller Zugriff auf die Adobe Bridge³⁷ (f) ist seit Adobe InDesign CS3 ebenfalls gewährleistet.

Nach der Anwendungsleiste folgt das Steuerungsbedienfeld (3), welches in engem Zusammenhang mit dem individuell beweglichen Werkzeugbedienfeld (4) steht.

Die verschiedenen Werkzeuge im Werkzeugbedienfeld bilden bei Adobe InDesign die Grundlage für alle Einstellungen und Layoutvorhaben. Jedes dieser Werkzeuge ist einzeln anwählbar und ermöglicht jeweils eine andere Funktion. So gibt es z. B. Werkzeuge zum Erstellen von Textrahmen, Rechtecken, Verläufen³⁸ oder auch Farbaufnahmen³⁹. Je nach dem welches Werkzeug ausgewählt wird, stehen dann im Steuerungsbedienfeld (3) unterschiedliche Parameter zur weiteren Bearbeitung zur Verfügung.



Wenn man also in der Werkzeugleiste z. B. das oben abgebildete Werkzeug „Textwerkzeug“ (a) mit der Maus aktiviert, lassen sich zunächst beliebig viele Textrahmen aufziehen, in denen geschrieben werden kann. Mit der Auswahl passt sich außerdem das Steuerungsbedienfeld sofort an. Man kann nun Einstellungen zum Absatz, wie Ausrichtung, Einzug oder Initialen vornehmen. Auch die Zeichenformatierung ist hier enthalten. Dazu zählen die Schriftgröße, Schriftart und Zeilenabstand.

Bei der Verwendung des Rechteck-Werkzeuges (b) passt sich das Steuerungsbedienfeld ebenfalls automatisch an. Die Parameter, die bei Auswahl dieses Werkzeuges erscheinen, dienen vor allem der genauen Beschreibung des Rechteckes.

³⁷ Die Adobe Bridge ist eine Software zur Fotoverwaltung. Dabei lassen sich Auswahlkriterien anlegen, die das Bestimmen von optimalen Bildern erleichtern. Des Weiteren lassen sich mit wenigen Klicks die Bilder in Adobe Photoshop (eine Bildbearbeitungssoftware) bearbeiten oder gar manipulieren. In Adobe InDesign lassen sich durch das Bridge Icon schnell Bilder finden und in das Dokument einfügen.

³⁸ Bei einem Farbverlauf ändert sich die Farbe eines Objekts fließend von einer Farbe zu einer anderen. Dies geschieht meist entlang einer imaginären Linie oder kreisförmig.

³⁹ Die Farbaufnahme geschieht an Hand einer Pipette (das dazugehörige Werkzeug sieht einer Pipette ähnlich). Man kann demnach Farben aus Objekten herausziehen und verändern oder auch anderen Objekten zuweisen.

Damit ist unter anderem die Positionsbeschreibung, die Größenangabe oder die Farbgebung gemeint. Auf diese Weise ermöglicht jedes der einzelnen Werkzeuge eine andere Art der Umsetzung und Bearbeitung von verschiedenen Aufgabenstellungen.

Den größten Bereich der Arbeitsoberfläche von Adobe InDesign stellt das Dokumentenfenster (5) dar. Hier wird die aktuelle Bearbeitung des Dokuments angezeigt und symbolisiert digital das „tatsächliche Blatt Papier“. Beim Öffnen mehrerer Dokumente werden diese in Form von Registerkarten angezeigt. Diese Funktion ist individuell ein- oder abstellbar.

Der rechte Rand beinhaltet voreingestellt weitere Bedienfelder (6). Je nachdem welcher voreingestellte Arbeitsplatz (ob „Grundlagen“, „Buch“, „Interaktiv für PDF“ oder ein anderer) in der Anwendungsleiste ausgewählt worden ist, ändern sich die entsprechenden Bedienfelder. Diese ermöglichen zusätzliche Einstellungen zu verschiedenen Ebenen, Seiten, Farbinformationen, Objekttransformierungen, Absatzformate oder auch Zeichenformaten. Die Ansicht der Bedienfelder kann ebenfalls bestimmt werden. Es besteht die Möglichkeit, dass die Felder rein als Symbole in einer minimalen Ansicht angezeigt werden, oder auch mit einer jeweiligen Beschreibung.

3.3.2 Allgemeine Vor- und Nachteile

Der wohl größte Vorteil, den Adobe InDesign als Layoutprogramm bietet, ist die Menge an Einsatz- und Gestaltungsmöglichkeiten. Durch die Auswahl verschiedener Arbeitsbereiche⁴⁰ passt sich das Umfeld jeder Aufgabenstellung an und kann individuell gestaltet und genutzt werden. Zusätzlich zu den unterschiedlichen Arbeitsbereichen, bietet Adobe InDesign zahlreiche Werkzeuge zur Umsetzung komplexer Designvorhaben. Es ist dabei nicht „nur“ für die reine Textverarbeitung gedacht, sondern auch für das Erstellen professioneller Entwürfe. Hier sei deshalb noch einmal die Möglichkeit genannt, beliebig viele Textrahmen aufzuziehen und frei beweglich anzuordnen. Das Gleiche gilt für Bilder und andere Objekte (Rechtecke, Symbole usw.), die man wunschgemäß und unabhängig vom Cursor im Dokument platzieren und verwenden kann. Die typografische Gestaltung innerhalb der Textrahmen ist ebenfalls gewährleistet. Schriftartenbestimmung, Schriftschnittbestimmung⁴¹ und Schriftgrößen, Texteinzug, Laufweitenbestimmung⁴² oder auch Absatzformatierungen für Registerhaltigkeit⁴³ sind durch das Zusammenspiel von Steuerungs- und Werkzeugbedienfeld gegeben.

Der große Vorteil der freien Gestaltung lässt gleichsam auf den schärfsten Kritikpunkt an Adobe InDesign schließen: die hohe Komplexität des Programmes. Die Zielgruppe, für die Adobe InDesign entwickelt wurde, besteht vor allem aus Mediengestaltern und anderen ausgebildeten Mitarbeitern des professionellen Druckgewerbes. Aus diesem Grund bedarf es zum dauerhaften und gewohnten Einsatz dieses Programmes zweifellos einiger Zeit und Übung. Es ist nicht möglich sofort los zu schreiben, da man zunächst Grundeinstellungen wie Textrahmen usw. vornehmen muss. Um das Programm

⁴⁰ vgl. Erklärungen ab Punkt 3.3.1

⁴¹ Schriften weisen verschiedene Schnitte auf, die dann als z. B. Regular, Bold, Italic bezeichnet werden. Darunter versteht man, dass die „Dicke“ der Schrift und die Ausrichtung der einzelnen Buchstaben verändert wird

Regular: normale Ausrichtung ohne Veränderung

Bold: Verdickung der Schrift - semiprofessionell: Fett

Italic: Schrägstellen der Buchstaben - semiprofessionell: kursiv

⁴² Die Laufweite ist ebenfalls Bestandteil des Schriftschnitts, kann aber separat beeinflusst werden. Dabei versteht man unter der Laufweite den Abstand der einzelnen Buchstaben untereinander.

⁴³ Die Registerhaltigkeit bezeichnet die Textausrichtung auf einer imaginären Linie. Vor allem bei mehrseitigen und mehrspaltigen Texten vereinfacht es den Lesefluss, wenn alle Textzeilen auf der selben Höhe ausgerichtet sind. Man könnte demnach mit einem Lineal jede einzelne Zeile (von mehrspaltigen Texten) zu einer Zeile verbinden.

als nicht-professioneller Verbraucher daher problemlos zu beherrschen, ist es zunächst unabdingbar sich dauerhaft mit allen Funktionen auseinander zu setzen. Dies kostet jedoch Zeit und kommt daher für Viele beim alltäglichen Gebrauch nicht in Frage.

Auch der Preis für den Erwerb von Adobe InDesign stellt, ähnlich wie bei Microsoft Word, einen Nachteil dar.

Ein Vorteil ergibt sich wieder, wenn man den Speicherumfang von Dateien im InDesign-Datei-Format berücksichtigt. Bei Adobe InDesign werden Bilddateien und andere Elemente nur als Verknüpfungen und nicht im vollen Umfang im Dokument gespeichert. Das bedeutet, dass die Daten anhand eines Pfades zum tatsächlichen Speicherort zugeordnet und nur virtuell aufgerufen werden. Dadurch ist nur die Information des Pfades Bestandteil beim Abspeichern und nicht das gesamte Bild. Es ergibt sich so stets ein sehr geringer Speicherumfang, was die Weitergabe von Daten per Datenträger vielfach erleichtert.

Um das Öffnen des Datenträgers an einem fremden PC, der den Originalpfad nicht unterstützt, zu gewährleisten, bietet Adobe InDesign die Möglichkeit, das gesamte Dokument in einem speziellen Dokumentenordner zu verpacken. Dabei werden Texte und Bilder in separate Ordner gelegt und können so an anderen Arbeitsplätzen ohne Fehlermeldung geöffnet werden. Die eigentliche Datei bleibt dabei jedoch immer in ihrem geringen Speichervolumen bestehen.

Ein weiterer Vorteil von Adobe InDesign, der auf die Professionalität des Programms hinweist, wird bei der Weiterverarbeitung von Dateien zu Druckelementen ersichtlich. Dabei spielt die Möglichkeit eine PDF-Datei zu exportieren eine große Rolle. Adobe InDesign ermöglicht es, dass PDFs druckfähig, d. h. nach den regulären Druckstandards, erstellt werden können. Für die Weitergabe an Druckereien ist dieses Programm somit vorteilhaft.

4 Nachweis des Bedarfs einer Adobe InDesign-Vorlagendatei

4.1 Wissenschaftliche Befragung von Studenten der Hochschule Mittweida

4.1.1 Die Fragen

Die folgende wissenschaftliche Befragung der Studenten der Hochschule Mittweida umfasst einen Fragenkatalog mit jeweils fünf Fragen zur Bedarfsklärung einer Adobe InDesign-Vorlagendatei sowie demografische Fragen der Umfragebeteiligten. Das Ziel der Umfrage ist es aufzuzeigen, ob es einen Bedarf für die Studenten der Hochschule Mittweida gibt und speziell in welchem Umfang der Bedarf vorhanden ist.

Die fachspezifischen Fragen sind jeweils als Auswahlfragen sowie als hierarchische Fragen mit Benotung von eins bis vier hinterlegt. So lassen sich gezielt Rückschlüsse auf den eventuellen Bedarf ziehen. Die Befragung wurde online⁴⁴ innerhalb des zweiten Quartals 2013 durchgeführt.

Die erste Frage dient der Erkenntnis, ob und wie viele Studenten die aufgelisteten Programme auf ihrem eigenen PC besitzen.

⁴⁴ Als Befragungsportal diente dabei die Webseite q-set.de. Diese bietet eine umfassende Möglichkeit wissenschaftliche Befragungen durchzuführen und sie anschließend auszuwerten.

Frage 1

Welche der aufgezählten Programme hast du zu Hause auf deinem PC oder Laptop installiert?

Als Auswahlmöglichkeiten stehen dabei die themennahen Programme zur Verfügung:

- Microsoft Word 2003
- Microsoft Word 2007 oder höher
- Apache OpenOffice Writer
- Adobe InDesign

Die zweite Frage beschäftigt sich mit der Kenntnis der Studenten über die einzelnen Programme. Dabei kann eine Benotung von eins bis vier vergeben werden. Eins bedeutet „sehr gute Kenntnisse“ und vier heißt „gar keine Kenntnisse“. In diesem Zusammenhang bedeutet „gar keine Kenntnisse“, dass das Programm zwar bekannt, aber die Bedienung unklar ist. Da es immer wieder vorkommt, dass man von Programmen noch nie was gehört hat, gibt es ebenfalls die Möglichkeit „Kenne ich nicht“ anzukreuzen.

Frage 2

Wie gut kennst du dich mit folgenden Programmen aus ?

Die Auswahlmöglichkeit hat sich dabei so gestaltet.

	1	2	3	4	Kenne ich nicht
Microsoft Word 2003					
Microsoft Word 2007 oder höher					
Apache OpenOffice Writer					
Adobe InDesign					

Die dritte Frage geht darauf ein, welche Programme zurzeit am häufigsten zur Erstellung von wissenschaftlichen Arbeiten genutzt werden.

Frage 3

Welches Programm nutzt du (hauptsächlich) bei der Erstellung von wissenschaftlichen Arbeiten ?

Die Antwortmöglichkeit ist wie bei der ersten Frage als Auswahlmöglichkeit gegeben. Jedoch konnte hierbei nur eine Antwort gewählt werden, da es um den hauptsächlichsten Gebrauch des Programms geht.

Die Antwortmöglichkeiten sehen demnach wie folgt aus.

- Microsoft Word 2003
- Microsoft Word 2007 oder höher
- Apache OpenOffice Writer
- Adobe InDesign

Bei der nächsten, also vierten Frage, befasse ich mich mit der Bedarfsklärung, da hier darauf eingegangen wird, welches Programm gern für die Ausarbeitung von wissenschaftlichen Arbeiten genommen wird.

Frage 4

Mit welchem Programm würdest du am liebsten eine wissenschaftliche Arbeit schreiben?

Die Beantwortung der vierten Frage lässt demnach einen gewissen Trend in der späteren Auswertung erhoffen. Die Auswahlmöglichkeit bezieht sich dabei wieder auf die genannten Programme und kann nur einmal ausgewählt werden.

- Microsoft Word
- Apache OpenOffice Writer
- Adobe InDesign

Abschließend folgt die direkte Bedarfsklärung anhand der Frage fünf.

Frage 5

Befürwortest du die Aussage, dass es für eine Medienhochschule, die das Programm InDesign unterrichtet, notwendig ist, eine InDesign-Vorlage zur Erstellung wissenschaftlicher Arbeiten anzubieten?

Durch die gezielte Beantwortung mit „Ja“ oder „Nein“ ist diese Frage sehr geschlossen und lässt keinen Spielraum übrig.

Die demografischen Fragen dienen hauptsächlich der anschließenden Auswertung der Befragung und beinhalten Aussagen über das Geschlecht, Alter, Studiengang und Studienrichtung. Anschließend daran hat der Benutzer die Möglichkeit, sich zum Thema zu äußern oder Vorschläge zu unterbreiten.

4.1.2 Die Antworten und deren Auswertung

Nach einer Laufzeit von zwei Monaten, in denen die Möglichkeit zu antworten gegeben war, entstanden 105 ausgefüllte Fragebögen. Die Befragung lag nicht nur den Studenten der Fakultät Medien der Hochschule Mittweida vor, sondern auch den Kommilitonen der fünf anderen Fakultäten (Elektro- und Informationstechnik, Maschinenbau, Mathematik/Naturwissenschaften/ Informatik, Wirtschaftswissenschaften und Soziale Arbeit). Dadurch ist gewährleistet, dass in die Auswertung tatsächlich alle Studienrichtungen mit einbezogen werden.

Aus der Befragung lassen sich folgende allgemeine Ergebnisse erzielen:

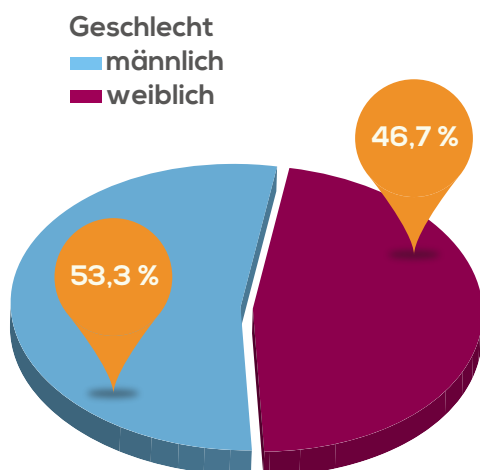


Abbildung 13: Diagramm - Teilnehmergeschlecht
Bildquelle: vom Autor erstelltes Diagramm

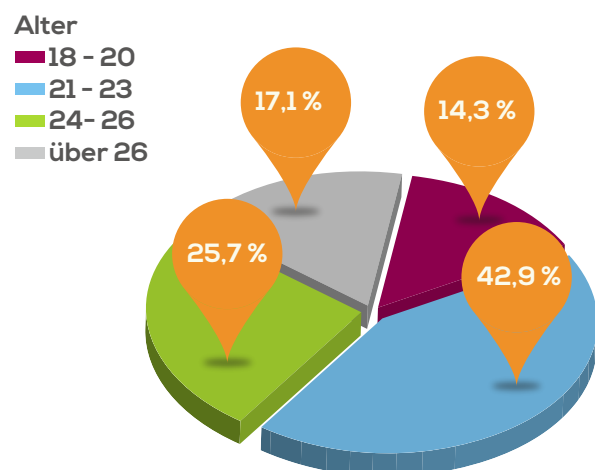


Abbildung 14: Diagramm - Teilnehmeralter
Bildquelle: vom Autor erstelltes Diagramm

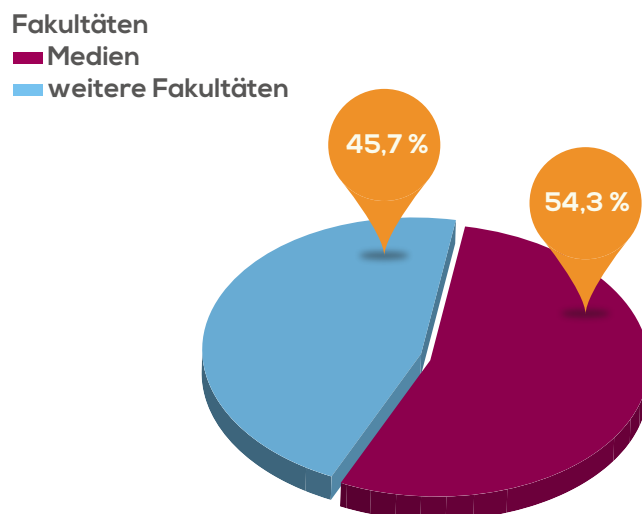


Abbildung 15: Diagramm - teilnehmende Fakultäten
Bildquelle: vom Autor erstelltes Diagramm

Die hier aufgezeigten Diagramme zeigen statistische Erhebungen, die aus der Befragung hervorgehen. Dabei ist vor allem der hohe Prozentwert der anderen Fakultäten ersichtlich. Das lässt vermuten, dass sich auch andere Fakultäten von dem Thema angesprochen fühlen.

Um nun speziell auf die einzelnen Antworten einzugehen, ist zunächst zu klären, was die Kernpunkte dieser Befragung sind, denn diese beziehe ich durch belegende Diagramme näher mit ein. Hierfür betrachte ich vorrangig nachfolgende Fragen:

Frage 1 „Welche Programme hast du zu Hause auf deinem PC oder Laptop installiert?“

Frage 2 „Wie gut kennst du dich mit den folgenden Programmen aus?“

Frage 4 „Mit welchem Programm würdest du am liebsten eine wissenschaftliche Arbeit schreiben?“

Frage 5 „Befürwortest du die Aussage, dass es für eine Medienhochschule, die das Programm InDesign unterrichtet, notwendig ist, eine InDesign-Vorlage zur Erstellung wissenschaftlicher Arbeiten anzubieten?“

Warum die Frage 3 in der Auswertung eher keine Bedeutung findet, lässt sich durch gegebene Kommentare von Umfrageteilnehmern erklären. „Es fehlt LiberOffice [...]“⁴⁵ und „Neben den genannten Programmen sollte in Zusammenhang mit wissenschaftlichen Texten auch LaTeX genannt werden.“⁴⁶ Aufgrund der hohen Fehlermöglichkeit erhebe ich für die Frage 3 keine Statistik.

Bei der Frage Eins ergab sich folgende statistische Auswertung:

installierte Programme

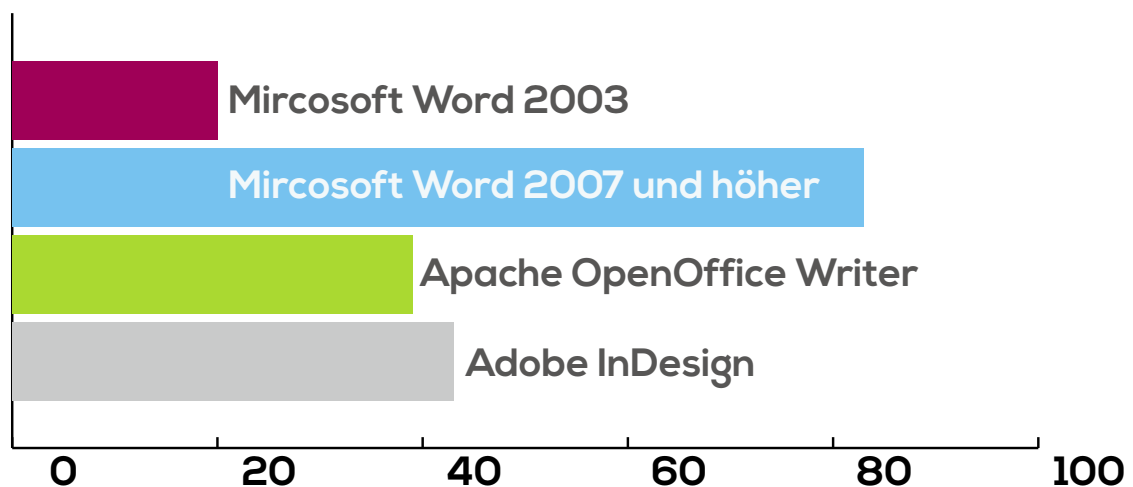


Abbildung 16: Diagramm - installierte Programme
Bildquelle: vom Autor erstelltes Diagramm

⁴⁵ Zitat eines Studenten der Hochschule Mittweida - geschrieben in der Umfrage

⁴⁶ Zitat eines Studenten der Hochschule Mittweida - geschrieben in der Umfrage

Die hier aufgezeigten Zahlen spiegeln die Massenpopularität von Microsoft Word wieder. Da MS Word, wie in der Programmbeschreibung unter dem Punkt 3.1 beschrieben, die allgemeine Bevölkerung abholt und bedient⁴⁷, ist dieses Textverarbeitungsprogramm auch in der Welt der Studenten stark vertreten - ein Wert von 103 Antworten bei 105 Fragebögen spricht dabei für sich.

Es zeigt sich jedoch ebenfalls, dass die anderen in der Untersuchung relevanten Programme einen beachtlichen Bekanntheitsgrad haben. So hat das Layoutprogramm Adobe InDesign einen Antwortwert von 43 erreicht. Die Auswertung besagt demnach, dass mehr als ein Drittel der Studenten Adobe InDesign installiert hat. Daraus kann man schlussfolgern, dass Adobe InDesign unter den Mittweidaer Studenten zumindest bekannt und verbreitet ist. Bei Apache OpenOffice Writer liegt ein Wert von 39 Installationen vor, was ein ähnliches Ergebnis wie Adobe InDesign liefert. Adobe InDesign und Apache Open Office Writer sind somit hinreichend gleich stark bekannt und verbreitet.

Die Frage Zwei ergab folgendes Ergebnis:

Programmkennntinsse

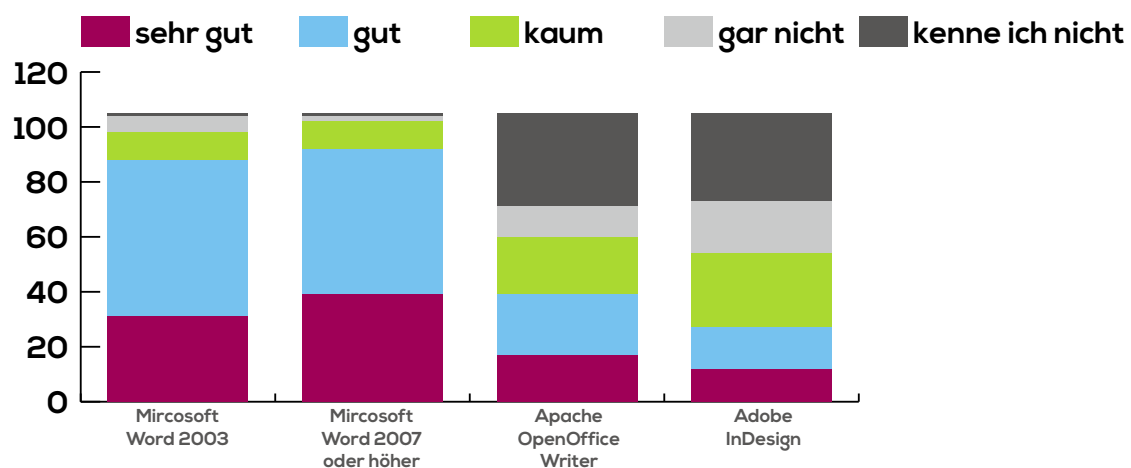


Abbildung 17: Diagramm - Programmkennntinsse
Bildquelle: vom Autor erstelltes Diagramm

Das Ergebnis dieses Balkendiagramms weist eindeutig den sehr hohen Bekanntheitsgrad von Microsoft Word aus, da sich 84 Prozent damit gut bis sehr gut auskennen. Daraus lässt sich schließen, dass Microsoft Word allgemein betrachtet eine einfache

⁴⁷ vgl. Papenfuß 2013: E-Mail vom 11.07.2013

Bedienung und Handhabung ermöglichen muss. Es lässt aber auch die wirksam eingesetzten Werbestrategien seit Beginn der Textverarbeitungsprogramme erkennen, da es vergleichbare Programme, wie Apache OpenOffice, bisher nicht geschafft haben, Microsoft als Marktführer einzuholen bzw. zu überholen⁴⁸

Aufgrund der Auswahlpflicht in der Frage Zwei zeigt sich, dass Apache OpenOffice Writer und auch Adobe InDesign jeweils zu nur ca. 50 Prozent überhaupt beherrscht werden. Da Apache OpenOffice Writer von den Funktionen und der Handhabung her ähnlich ausgestattet ist wie Microsoft Word⁴⁹, ist die vergleichsweise geringe Programmkenntnis auffällig. Gründe hierfür liegen vermutlich in dem relativ geringen Bekanntheitsgrad des Programms an sich als Alternative zu Microsoft Word.

Im Fall von Adobe InDesign könnte das fehlende Programmwissen an der komplexen Oberfläche und umfangreicher Bedienungsmöglichkeiten liegen. Denn wie bereits unter Punkt 3.3.1 Allgemeine Programmoberfläche geschildert, liegt die Zielgruppe von Adobe InDesign hauptsächlich im Medienfachbereich und nicht bei der eher medienfachfremden Bevölkerung, wie z. B. den Fakultäten Maschinenbau oder Soziale Arbeit.

Die Auswertung der Frage Vier ergibt die gezeigte statische Ausarbeitung:

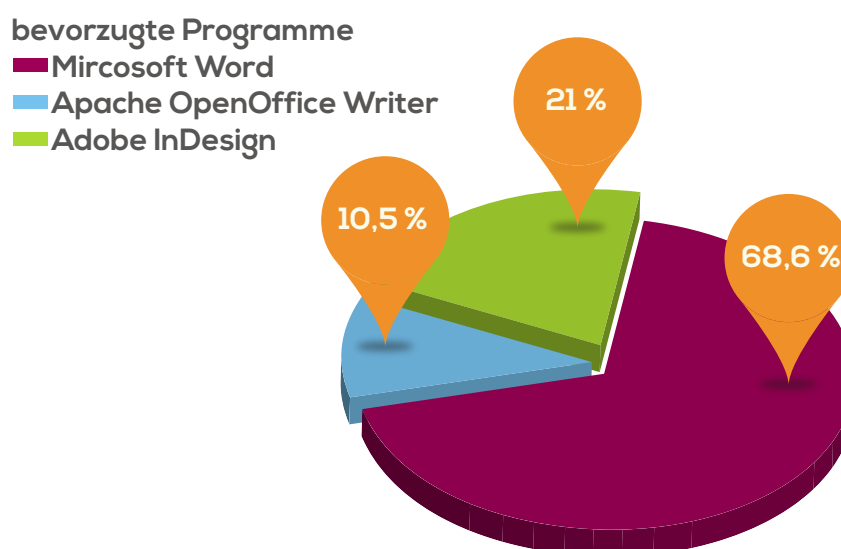


Abbildung 18: Diagramm - bevorzugte Programme
Bildquelle: vom Autor erstelltes Diagramm

48 vgl. Rahemipour 2009: 22.

49 vgl. Rahemipour 2009: 21f.

21 Prozent ziehen (ohne bisher existierende Vorlagendatei) Adobe InDesign als Programm für die Erstellung wissenschaftlicher Arbeiten in Betracht.

„Ich schreibe meine Arbeiten in der Regel mit Word und setze sie dann mit InDesign. Den gesamten Text in InDesign zu schreiben, fände ich zu anstrengend, aber die Formatierungsmöglichkeiten bei Word sind einfach zu schlecht.“⁵⁰ So schreibt ein/e Student/in in der Kommentarfunktion zur Umfrage. Mit diesem eindeutigen Ergebnis der Frage Vier wird zwar erneut die Notwendigkeit von Microsoft Word angegeben (zu 68,8 Prozent), aber auch der bisher nicht nachgewiesene Einsatz von Adobe InDesign bestätigt.

Der hohe Prozentsatz von Microsoft Word bestätigt die schon in der Frage Zwei gemachten Angaben. Wegen der hohen Kenntnis greifen viele Studenten auf Microsoft Word zurück. Erstaunlich ist bei dieser Auswertung jedoch erneut die „Wenig-Nutzung“ von Apache OpenOffice Writer, obwohl dieses Programm zur Erstellung einer wissenschaftlichen Arbeit an der Hochschule Mittweida bereits angeboten wird.

Bezogen auf diese Erkenntnisse, erscheint es ratsam für die Hochschule Mittweida, die Notwendigkeit der Bereitstellung einer Adobe InDesign - Vorlagendatei zumindest zu überdenken.

⁵⁰ Zitat eines Studenten der Hochschule Mittweida - geschrieben in der Umfrage

Die Frage, die den Inhaltspunkt Vier „Nachweis des Bedarfs einer Adobe InDesign-Vorlage“ abrundet, ist die Frage Fünf. Der Nachweis des Bedarfs aus der Sicht der Mittweidaer Studenten ist durch folgende Grafik mit 79 Prozent belegt.

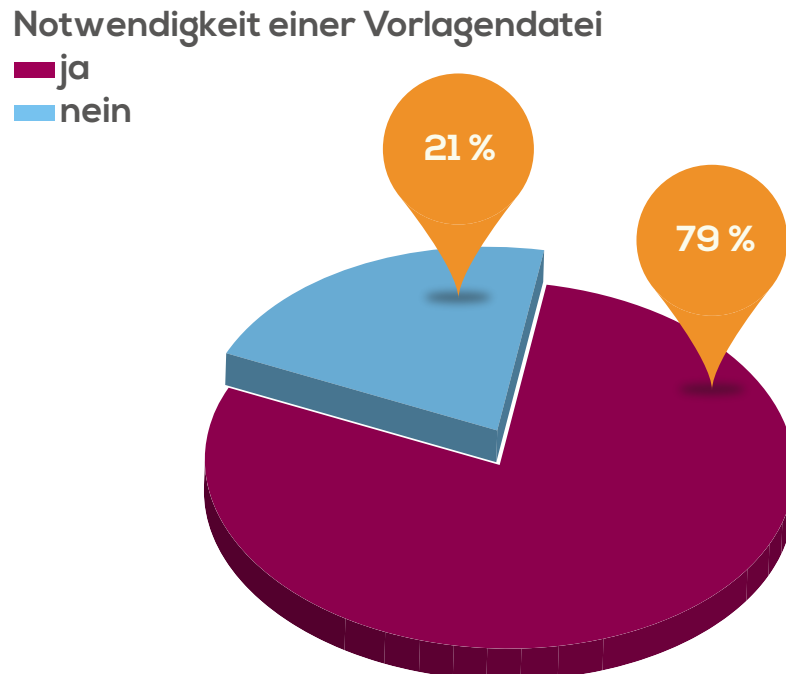


Abbildung 19: Diagramm - Notwendigkeit
Bildquelle: vom Autor erstelltes Diagramm

Das Kreisdiagramm zeigt eine klare Ausrichtung des Bedarfs. Kommentare wie: „Endlich spricht dieses Thema mal jemand an, [...] ...ich bin 100% dafür!!! Word ist so nervenaufreibend!“⁵¹, oder auch „InDesign wäre eine sehr gute Idee, um wissenschaftliche Belege und Abschlussarbeiten zu schreiben! Bin absolut dafür!“⁵² sind zusätzliche eindeutige Stellungnahmen. Trotz der klaren Überlegenheit des Vorhandenseins und der Nutzung von Microsoft Word, besteht unter den Studenten der Wunsch nach Erneuerung des Angebots der Vorlagendateien. Hier ist vor allem die Bejahung für Adobe InDesign zu erwähnen und zu berücksichtigen.

⁵¹ Zitat eines Studenten der Hochschule Mittweida - geschrieben in der Umfrage

⁵² Zitat eines Studenten der Hochschule Mittweida - geschrieben in der Umfrage

4.2 Vorteile für die Hochschule Mittweida

Ausgehend von der Befragung unter Punkt 4.1, ist der Wunsch der Studenten der Hochschule Mittweida ersichtlich, dass eine Vorlagendatei zur Erstellung von wissenschaftlichen Arbeiten im Adobe InDesign-Format für die Studenten zur Verfügung gestellt werden soll. Sofern die Hochschule Mittweida diesem Wunsch nachkommt, befriedigt sie zum einen das aktuelle Verlangen ihrer Studenten; zum anderen besteht die Möglichkeit, dass sich diese zusätzliche Vorlage zukünftig als vorteilhaft für die Hochschule selbst erweist.

Da das Layoutprogramm Adobe InDesign im Medienbereich von globaler Bedeutung ist, beinhaltet der Studienplan der Hochschule Mittweida der Fakultät Medien auch das Lehren und Anwenden dieses Programmes⁵³. Die Studenten sollen es kennenlernen, um im späteren Berufsalltag auf ein Arbeiten damit vorbereitet zu sein. Für einen reibungslosen Umgang mit Adobe InDesign ist es jedoch unerlässlich, den Einsatz zu üben. Darauf zielt eine Vorlagendatei im entsprechenden Format ab. Durch die gezielte Übung anhand einer wissenschaftlichen Arbeit fällt das spätere Arbeiten mit Adobe InDesign oder einem anderen Layoutprogramm leichter, als ohne die notwendigen Übungseinheiten. Da diese Programme sehr komplex sind, ist es gut, wenn man sie vorher schon einmal verwendet hat. Der versierte Einsatz einer Adobe InDesign-Vorlagendatei für wissenschaftliche Arbeiten erleichtert es den Absolventen, sich später in diversen Berufen mit Layout und Textverarbeitung zu befassen. Diese Fähigkeiten und Kenntnisse der Absolventen, die in Agenturen und Werbeunternehmen einen qualifizierten Eindruck hinterlassen, sind letztlich der Vorteil, den die Hochschule Mittweida daraus zieht. Denn sollte ein Student gefragt werden, woher er die Geschicklichkeit im Umgang mit Adobe InDesign hat, so wird er mit großer Wahrscheinlichkeit auf seine Hochschule verweisen. Auf diese Weise erfährt die Hochschule Mittweida zum einen Zuspruch in der Arbeitswelt und kann zum anderen eventuell auch neue Studenten für sich begeistern.

⁵³ vgl. Modulkatalog der Fakultät Medien - Medienpraxis Print 1 (Pflicht), Medienpraxis Print 2 (Wahlpflicht), Mediendesign Print, Medienproduktion Print (Wahlpflicht) sowie Medienproduktionssysteme Print/Online

5 Programmübergreifender Vergleich

Im nun folgenden Kapitel werde ich unter Berücksichtigung der gesamten bisherigen Ausarbeitung die drei entsprechenden Programme in Bezug auf den Nutzen bei der Erstellung einer wissenschaftlichen Arbeit untersuchen. Da ich eine Vorlagendatei im Adobe InDesign-Format für Studenten zur Verfügung stellen möchte, betrachte ich hier ausschließlich die Aspekte, die die Studenten direkt betreffen. Die Punkte, auf die ich in diesem Zusammenhang näher eingehe, sind:

- **Verfügbarkeit des Programmes bei den Studenten**

Mit der Durchführung einer Befragung über die Notwendigkeit von Adobe InDesign zeigte sich, dass die Studenten aus Mittweida zum Großteil Microsoft Word installiert haben.⁵⁴ Insofern ist eine Vorlagen-Datei in diesem Format ohne Frage angebracht.

Apache OpenOffice Writer haben von allen Umfrageteilnehmern 37 Prozent auf Ihrem PC installiert. Aber auch Adobe InDesign ist zu einem Wert von 40 Prozent vertreten. Demnach sind diese beiden Programme bei den Mittweidaer Studenten ebenfalls vorhanden und rechtfertigen gleichermaßen eine Vorlagendatei im jeweiligen Format.

- **Kenntnisse zu der Handhabung und Bedienung des Programmes**

Adobe InDesign ist, bezogen auf die Handhabung und Bedienung, klar im Nachteil, verglichen mit Microsoft Word und Apache OpenOffice Writer. Diese Unterlegenheit kommt vor allem durch die Komplexität des Programms und die damit verbundene Vielfalt an Bedienungen zustande. So ist auch aus der Umfrage erkennbar, dass sich 68,8 Prozent der Studenten eher für Microsoft Word entscheiden, wenn sie eine wissenschaftliche Arbeit erstellen. Nun wird an der Hochschule Mittweida das Layoutprogramm Adobe InDesign in bestimmten Studiengängen, wie z. B. Medienmanagement und Medientechnik gelehrt. Es kann also unterstellt werden, dass ein Anteil der befragten Studenten definitiv Grundkenntnisse in diesem Programm hat. Dies erklärt auch warum 21 Prozent der Umfrageteilnehmer das anspruchsvollere Adobe InDesign bevorzugen würden, obwohl laut der

⁵⁴ vgl. Kapitel 4.1.2 Die Antworten und deren Auswertung

Auswertung nahezu alle teilnehmenden Studenten grundlegende bis sehr gute Kenntnisse in Microsoft Word angegeben haben. So kann anhand der Umfrageergebnisse ferner belegt werden, dass bei einer noch verbreiteteren Kenntnis der Oberfläche von Adobe InDesign und größerer Geläufigkeit der Programmbefehle noch mehr Studenten dieses Programm eher in Betracht ziehen würden.

Die Programmkenntnis der Studenten im Bereich von Apache OpenOffice Writer ist laut Statistik ähnlich stark ausgeprägt, wie die von Adobe InDesign. Nicht abschließend erklärbar ist hier jedoch der zu MS Word vergleichsweise geringe Gebrauch von 10,5 Prozent bei wissenschaftlichen Ausarbeitungen. Vermutet werden kann aber, dass die weite Verbreitung von MS Word und die kaum bekannten Nutzenunterschiede der beiden Programme hier negativ für Apache OpenOffice Writer wirken.

- **Gestaltungs- und Designmöglichkeit der verschiedenen Programme**

Wie bereits in den einführenden Fragen zu dieser Arbeit erwähnt, sind Microsoft Word und Apache OpenOffice Textverarbeitungsprogramme und daher nicht hauptsächlich darauf ausgelegt, große Freiheiten für Gestaltung und Design zu liefern. Durch die festgelegten Textrahmen und die fehlende Möglichkeit, Bilder und Objekte frei beweglich zu platzieren, ist man bei diesen Programmen in der eigenen Gestaltung eingeschränkt.

Persönliche Designmöglichkeiten sind hingegen einfacher in einem Layoutprogramm wie Adobe InDesign umzusetzen. Dazu zählt vor allem die unkomplizierte freie Beweglichkeit von Objekten, Textrahmen und Bildern schon mit dem Programmstart.

In allen Programmvarianten besteht die Möglichkeit, gestalterische Prozesse über XML⁵⁵ und Java zu erstellen.⁵⁶ So lassen sich gezielt Farbeinstellungen, Schriftartverwendungen, Textrahmenzugehörigkeiten und vieles mehr bearbeiten und abfragen.

Da für Studenten jedoch meist nicht nur ein Programm Grundlage einer wissenschaftlichen Arbeit sein wird, ist ein weiterer zu untersuchender Punkt die Möglichkeit, die drei Programme kombiniert zu verwenden.

⁵⁵ XML ist ein Standard zur Erstellung hierarchisch Datenstrukturen und dient ebenso deren Austausch.

⁵⁶ vgl. video2brain - InDesign-Special: Layout mit XML (Umfangreiche Dokumente automatisieren) und video2brain - InDesign-Scripting für Grafiker (Programmieren von Anfang an)

Die XML Importmöglichkeit bietet Adobe InDesign-Nutzern die Chance, sich auf einfache Weise Microsoft Excel Tabellen in ihr Layout zu holen oder über Microsoft Access erstellte Datenbanken⁵⁷ schnell und präzise automatisierte Dokumente, wie Statistiken oder ähnliches, zu erstellen. Auch die Zusammenarbeit mit Microsoft Word ist im Programm Adobe InDesign gegeben. So lassen sich Word-Dateien⁵⁸ unkompliziert durch Importieren in ein Layout einfügen. Durch die Verwendung von Importfunktionen lässt sich sogar regeln, wie und ob Vorformatierungen aus Microsoft Word verwendet werden sollen oder nicht. Umgekehrt ist das Zusammenspiel von Microsoft Word und Adobe InDesign nicht gegeben. Es lässt sich demnach keine Adobe InDesign-Datei in Microsoft Word einfügen. Um nun Apache OpenOffice Writer nicht außen vor zu lassen: Auch die Datei des Writers lässt sich nach dem Abspeichern als Word-Datei in Adobe InDesign importieren. Dies ist ein wesentlicher Punkt in der Verwendung von Apache OpenOffice Writer. Es lässt sich jederzeit eine Word-Datei erzeugen, mit der man sowohl in Microsoft Word als auch in Adobe InDesign weiterarbeiten kann.

Genau dieses Zusammenspiel der Textverarbeitungsprogramme mit Adobe InDesign ist bei der Erstellung von mathematischen Formeln für wissenschaftliche Arbeiten von Nöten - sofern man sich die mathematischen Formeln nicht ohnehin schon mit einem Formelprogramm⁵⁹ erstellt hat. Die erstellten Formeln aus Microsoft Excel oder Microsoft Word-Formeleditor lassen sich dann ohne Probleme in Adobe InDesign importieren. Wenn man nun kein Microsoft Word oder Excel parat hat, kann man entweder über Glyphen⁵⁸ die griechischen Buchstaben der Schriftfonts⁶⁰ verwenden oder aber die Schriftart „Symbol“ im Steuerungsbedienfeld auswählen. Das Einfügen eines Plug-In's⁶¹, wie „Math Magic“, ist ebenso eine Möglichkeit. Mit anschließendem Exportieren und Einfügen der Formeln besteht so auch die Möglichkeit, Formeln in Adobe InDesign zu erzeugen. Weitere wichtige Faktoren, die bei der Erstellung einer wissenschaftlichen Arbeit zur Verfügung stehen müssen, sind vor allem das automatische Paginieren, das Einfügen von

57 Datenbanken beinhalten Tabellen die z. B.. Name, Telefonnummer, Anschrift enthalten können

58 Dateiformat von Microsoft Word

59 wie z. B. MathType oder andere

60 Ein Schriftfont beschreibt die Gesamtheit der Zeichen einer Schrift und ist über den Menübefehl Glyphen aufrufbar

61 Unter Plug-In versteht man ein Zusatzmodul zur Programmerweiterung

Fußnoten und lebenden Kolumnentiteln, die automatische Datumseinfügung sowie die Erstellung von Inhaltsverzeichnissen. Diese sind in allen drei Programmen vorhanden und ausführbar. Es kann also davon ausgegangen werden, dass sich alle drei Programme grundlegend dafür eignen, als Vorlagendatei zur Erstellung einer wissenschaftlichen Arbeit verwendet zu werden.

- **direkte Vorteile der Studenten durch eine Adobe InDesign-Vorlagendatei**

Der größte Vorteil, der den Studenten aus einer Vorlagendatei im Adobe InDesign-Format entsteht, ist die Möglichkeit, das Programm anzuwenden und zu üben. Der geschulte Umgang, zumindest aber Grundkenntnisse dieser Layoutanwendung, sind im späteren Berufsleben der Studenten der Fakultät Medien und mediennahen Studiengänge, wie Mobile Media⁶², unerlässlich.

Es ist unbestritten, dass dabei in der journalistischen Modulbelegung Microsoft Word eher im Vordergrund steht und es dort mehr um den Inhalt und einen journalistischen Text geht. Die Verwendung von Microsoft Word oder Apache OpenOffice Writer ist in diesem Aufgabenfeld mit Sicherheit legitim, da auch in der freien Wirtschaft Formatierungen im Microsoft Word-Format⁶³ erfolgen. Es werden jedoch spätestens im nächsten Arbeitsschritt programmspezifische Fachkenntnisse in diversen Layoutprogrammen erforderlich. Die Bearbeitung und der Satz des Textes wird durch den jeweiligen Grafiker oder Junior-Artist im Layoutprogramm angepasst. Hier zeigt sich dann, ob fundierte Kenntnisse vorliegen oder nicht. Da viele Unternehmen im Bereich der Web und Printmedien auf Programme wie Adobe InDesign und Co⁶⁴ großen Wert legen, ist daher der Einsatz während des Studiums nur zu empfehlen.

Ein weiterer direkter Vorteil ist die Befriedigung des ganz klar geäußerten Wunsches der Studenten nach einer solchen Adobe InDesign-Vorlagendatei⁶⁵. So kamen die Worte auf, dass die Formatierung in Word viel komplizierter zu handhaben sei als in Adobe InDesign.⁶⁶

⁶² Studienfach der Fakultät Elektro- und Informationstechnik

⁶³ Das Microsoft Wordformat beschreibt die Dateierendung .doc oder .docx

⁶⁴ hierzu zählt u.a. QuarkXpress

⁶⁵ vgl. Befragung der Studenten Frage 5

⁶⁶ vgl. Zitat von Mittweidaer Student in der Befragung über den Bedarf einer InDesign-Vorlagendatei

Aber nicht nur diese Aussage bestärkt den Einsatz von Adobe InDesign, sondern auch das Statement, dass sich jetzt endlich jemand diesem Thema annimmt⁶⁷. Dies macht den Anschein, dass die Studenten selbst auch wissen, dass wissenschaftliche Arbeiten ein großer Bestandteil des Studiums sind und so den versierten Umgang mit diversen Programmen verlangen.

Zusammenfassend kann man sagen, dass das entsprechende Layoutprogramm Adobe InDesign bei den Studenten schon jetzt vorhanden ist. Zwar nicht bei allen Studenten, aber bei einem erkennbaren Prozentsatz von 40 Prozent⁶⁸. Der Wunsch nach einer Vorlage im Adobe InDesign-Format besteht zu 79 Prozent⁵⁴. Die grundlegende, dazugehörige Programmkenntnis beherrschen 51,4 Prozent⁵⁴. Die Möglichkeiten der Gestaltung einer wissenschaftlichen Arbeit sind mit einer zusätzlichen Vorlagendatei im Format eines Layoutprogramms, wie Adobe InDesign, vielfältiger, als bei reinen Vorlagen aus Textverarbeitungsprogrammen.

⁶⁷ vgl. Aussage eines Mitweidaer Studenten bei der Befragung über den Bedarf einer InDesign-Vorlagendatei

⁶⁸ ausgehend von einem Wert von 105 Befragten

6 Die Vorlagendatei

6.1 Die Anwendung der Datei

6.1.1 Fußnoten einfügen

Damit die Datei, die im Anhang an diese Arbeit mitgeliefert wird, ohne Probleme verwendet werden kann, folgen nun einige allgemeine Hinweise zur Verwendung. Dabei ist die Handhabung von Fußnoten, Inhaltsverzeichnissen, lebenden Kolumnentiteln sowie Absatzformaten beschrieben.

Damit eine wissenschaftliche Arbeit nicht als Plagiat bezeichnet werden kann, ist es von Nöten, dass Zitate als solche angegeben werden. Dazu muss eine Vorlage für eine wissenschaftliche Arbeit die Möglichkeit bieten, Fußnoten zu vergeben. Fußnoten dienen aber auch zur Erklärung von nicht verständlichen Begriffen oder Erklärung von weiteren Informationen. Um diese Angaben nun in der wissenschaftlichen Arbeit umzusetzen, bietet Adobe InDesign eine einfache Möglichkeit Fußnoten einzufügen. Die Fußnoten werden fortlaufend unter dem eigentlichen Fließtext mit einer Trennlinie dargestellt und über den Menüpunkt „Schrift“ mit weiterführender Schaltfläche „Fußnoten einfügen“ in das Dokument geladen.

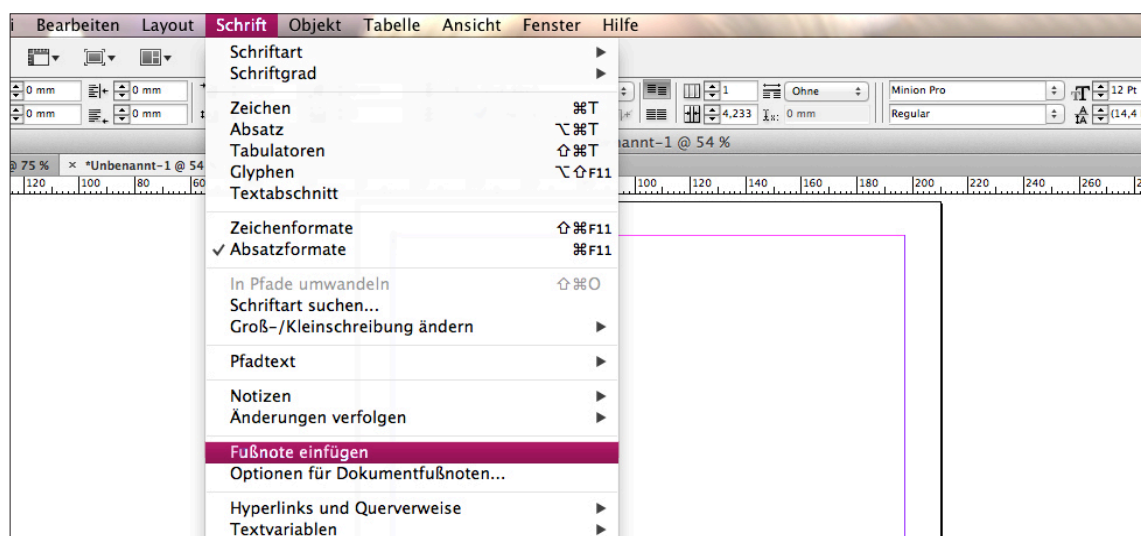


Abbildung 20: Fußnoten einfügen mit Adobe InDesign CS6 | Bildquelle: vom Autor erstellter Screenshot

Die Fußnoten sind in der Vorlagendatei bereits durch ein Absatzformat formatiert, so dass diese jeweils im gleichen Erscheinungsbild dargestellt werden.

6.1.2 Automatismen - Seitenzahlen, lebende Kolumnentitel, ...

Die automatischen Seitenzahlen und lebenden Kolumnentitel werden durch die zuvor erstellten Musterseiten generiert. Diese Einstellung muss nicht vom Benutzer generiert werden, da die Automatisierung von InDesign einen großen Teil der Arbeit abnimmt.

Die Einstellung wird durch entsprechende Textvariablen im Menüpunkt Schrift an die jeweilige Stelle eingefügt. Seitenzahlen sind ebenfalls im Schriftmenü zu finden. Dabei ist der Punkt Sonderzeichen Einfügen > Marken auszuwählen. Diese Funktionen sind aber voreingestellt und bedürfen nur individueller Anpassung.

Die lebenden Kolumnentitel können auch durch die Tastenkombination STRG + Umschalt (für Windows) und CMD (Apfel) + Umschalt (für Mac OS) und dem Auswahlwerkzeug manuell bearbeitet werden. Diese Funktion ist notwendig, wenn die Kapitelüberschrift, auf die der Kolumnentitel zurückgreift, über mehrere Zeilen läuft, um sie dann auf eine Zeile in der Kopfzeile zu bringen.

Um die automatischen Funktionen, wie lebende Kolumnentitel und das automatische Inhaltsverzeichnis, optimal nutzen zu können, ist es von Nöten, dass die einzelnen Textpassagen mit den entsprechenden - voreingestellten - Absatzformaten deklariert werden. So greift der lebende Kolumnentitel auf das Format Kapitelüberschrift zurück. Das Inhaltsverzeichnis beinhaltet demnach sämtliche Überschriftenformate und zeigt im Nachhinein die Seiten an, auf denen die Überschriften zu finden sind. Das gleiche Prinzip ist im Abbildungs- und Tabellenverzeichnis zu vermerken.

Die automatische Zählung der Gesamtseiten bei den bibliografischen Angaben muss in den Voreinstellungen (sofern nicht schon geschehen) unter Allgemein⁶⁹ eingestellt werden. Hierbei wird die Seitennummerierung von „Abschnittsnummerierung“ auf „Absolute Nummerierung“ umgestellt.

⁶⁹ aufrufbar mit der Tastenkombination STRG + K bzw. CMD + K

6.1.3 Voreingestelltes Inhaltsverzeichnis aktualisieren

Die Aktualisierung der Verzeichnisse geschieht durch das Auswählen mit dem Auswahlwerkzeug. Anschließend erfolgt das Anwählen des Menüpunktes „Layout“ und „Inhaltsverzeichnis aktualisieren“ - hierbei können jegliche Arten von Verzeichnissen, egal ob Inhalt, Abbildung oder Abkürzung aktualisiert und unabhängig von einander erstellt werden.

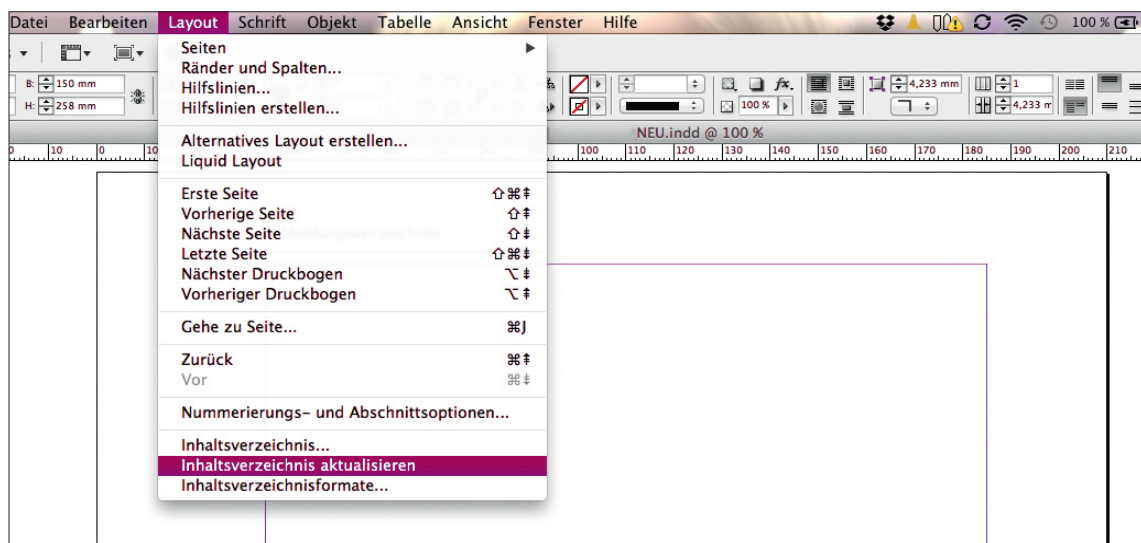


Abbildung 21: Inhaltsverzeichnis aktualisieren mit Adobe InDesign CS6 | Bildquelle: vom Autor erstellter Screenshot

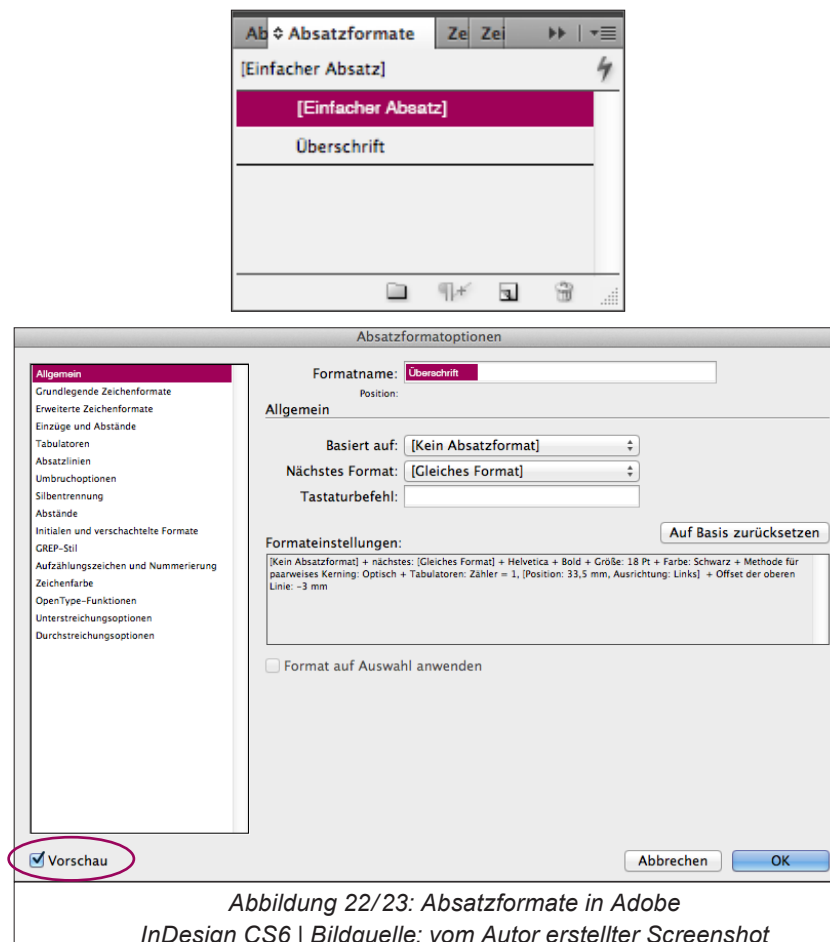
6.1.4 Verzeichnisse selber erstellen

Um der wissenschaftlichen Arbeit weitere Inhaltsverzeichnisse hinzuzufügen, sind folgende Schritte erforderlich:

6.1.4.1 Vorbereitung - Absatzformat

Eine gute Vorbereitung erspart im Nachhinein viele Klicks, so auch bei der Erstellung von Verzeichnissen, wie z. B. einem Inhaltsverzeichnis.

Als Erstes wird ein Absatzformat angelegt. Dazu wählt man in InDesign den Menüpunkt Fenster > Schrift und Tabellen > Absatzformate und erstellt ein neues Format namens „Überschrift“. Dieses kann jetzt durch einen Doppelklick ausgewählt werden. Um die kommende Einstellung gleich zu beurteilen, ist es ratsam, unten links in der Ecke die Vorschau zu aktivieren. Anschließend ist die Schrifteinstellung einzurichten. Im Beispiel ist es: Schriftfamilie: Helvetica, Schriftschnitt: Bold, Schriftgrad: 18pt, Kerning: optisch. Die Schriftfarbe wird dabei unter Zeichenfarbe eingestellt. Abschließend mit „OK“ bestätigen.



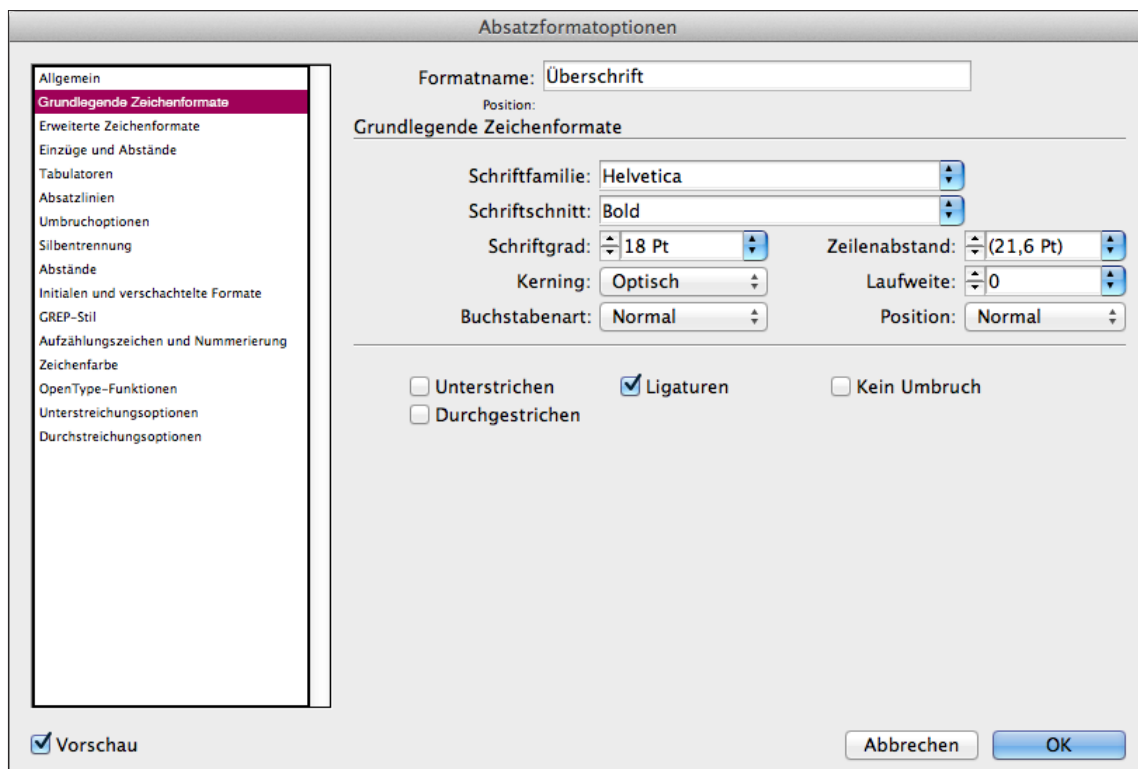


Abbildung 24: Absatzformate - Grundlegende Einstellungen in Adobe InDesign CS6 | Bildquelle: vom Autor erstellter Screenshot

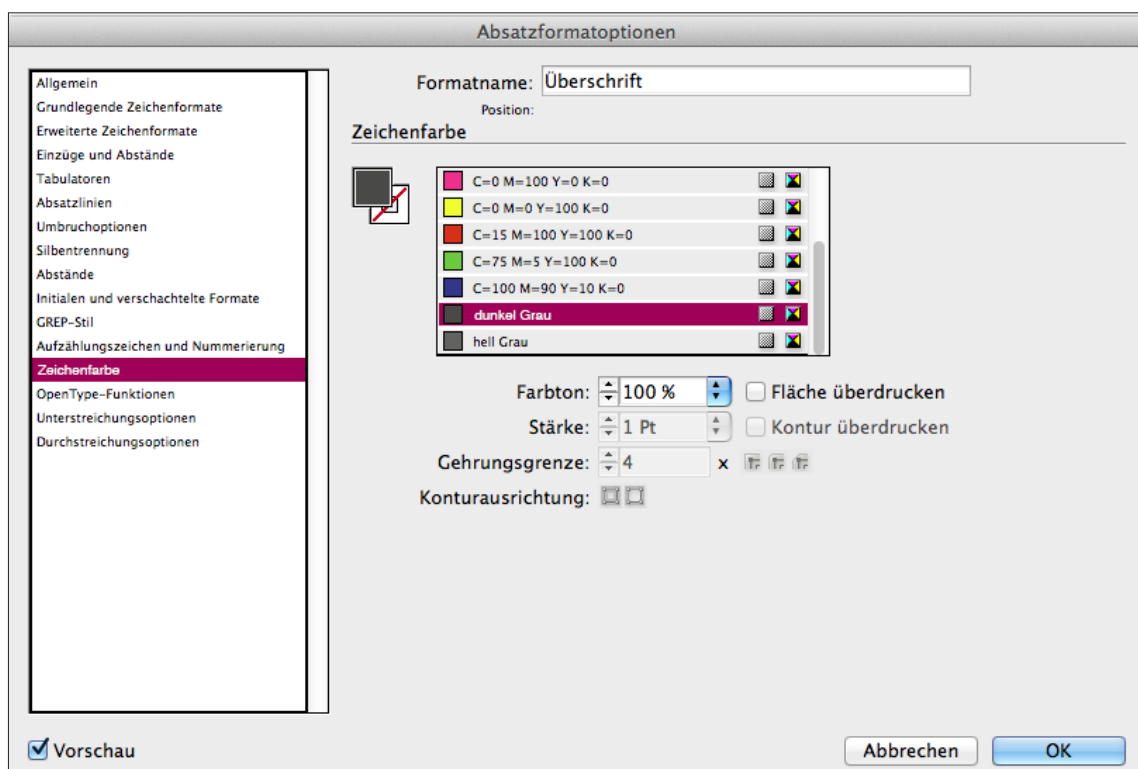


Abbildung 25: Absatzformate - Einstellung der Zeichenfarbe einstellen in Adobe InDesign CS6 | Bildquelle: vom Autor erstellter Screenshot

6.1.4.2 Vorbereitung - Vergabe des Formates

Nach den Einstellungen im Absatzformat und Bestätigung durch „OK“, müssen nun die Absatzformate (ich habe noch eines für den Fließtext angelegt) auf den Text angewandt werden. Dies ist durch Klicken in eine Zeile, die als Überschrift gekennzeichnet werden soll und anschließender Auswahl des Formates zu realisieren.

TIPP: Bei mehrzeiligen Überschriften lohnt sich das Markieren der gesamten Überschriftenregion. Alternativ können auch gleich beim Erstellen des Textes „weiche Umbrüche“ berücksichtigt werden, durch Verwenden der Tastenkombination „Umschalt+Enter“ (nur Enter = „harter Umbruch“). Dadurch wird bei der anschließenden Absatzformatvergabe der gesamte Absatz als „Überschrift“ angezeigt bis ein „harter Umbruch“ folgt.

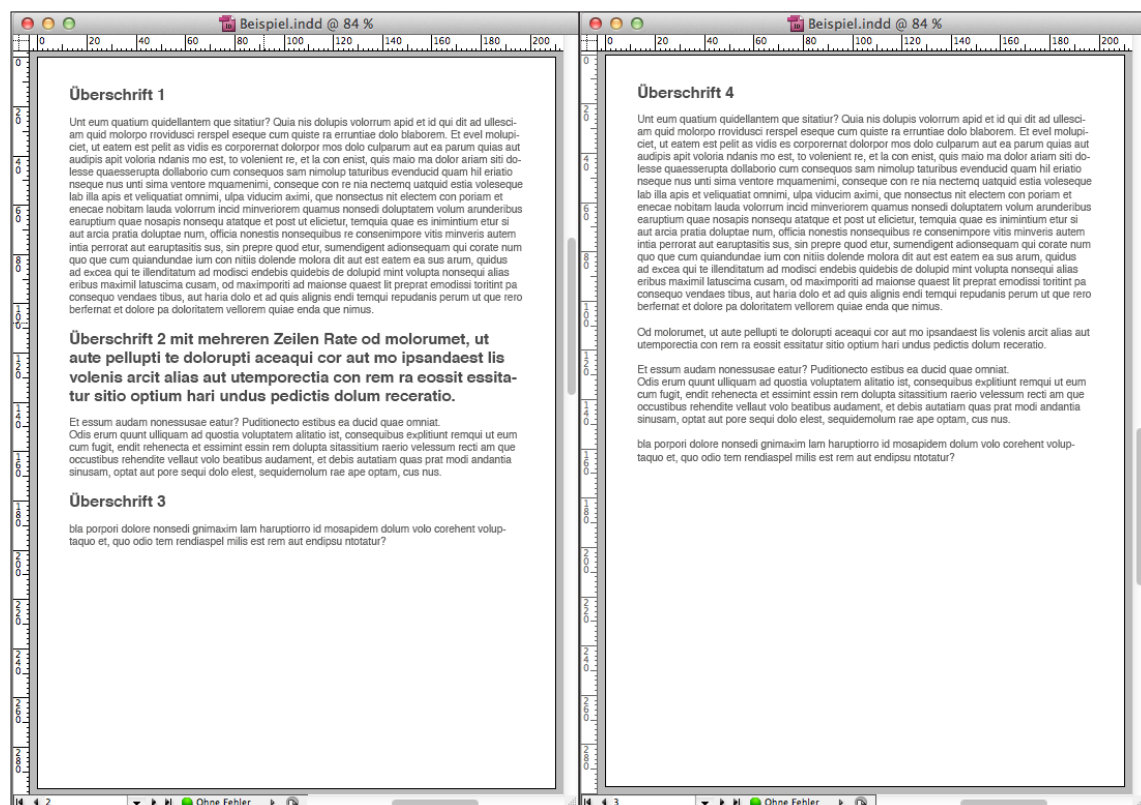
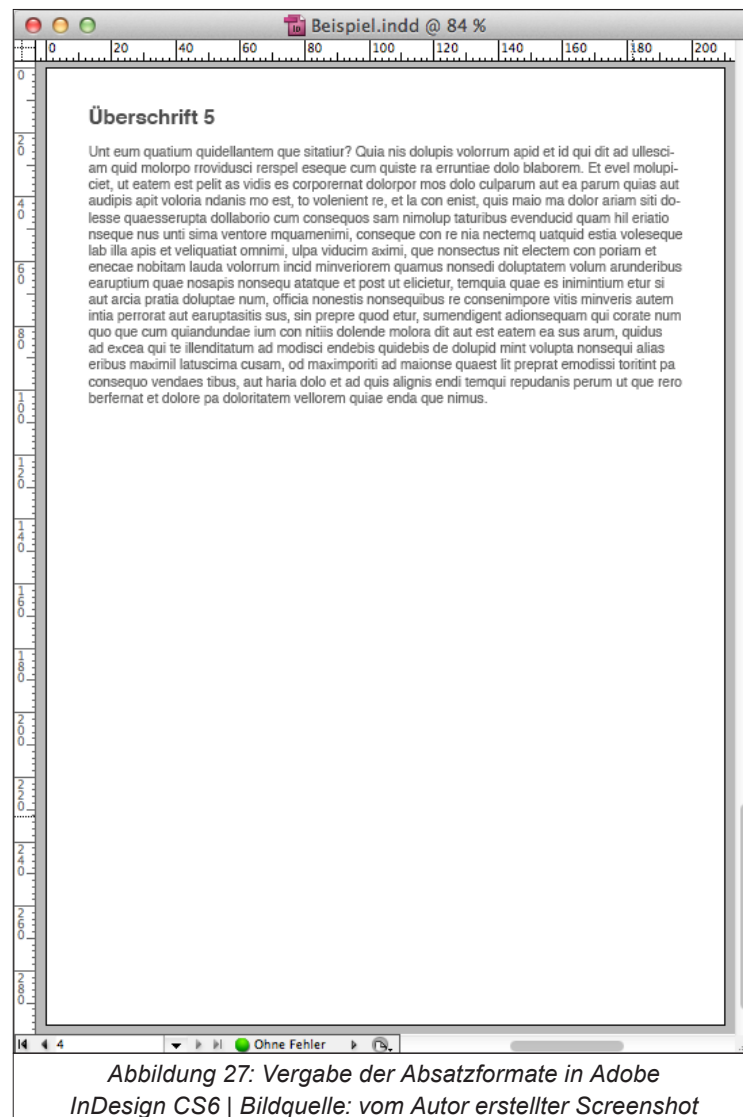


Abbildung 26: Vergabe der Absatzformate in Adobe InDesign CS6 | Bildquelle: vom Autor erstellter Screenshot



6.1.4.3 Inhaltsverzeichnis - Einstellungen

Die Formatierung des Textes ist fertig. Das Inhaltsverzeichnis kann erstellt werden. Durch einen Klick auf Layout > Inhaltsverzeichnis kann die Arbeit beginnen. Hier ist Folgendes einzustellen: Zunächst wird der Titel für das Inhaltsverzeichnis z. B. „Inhalt“ gewählt. Hierfür ist ein Absatzformat nebenan bei „Format“ wählbar (einstellbar im Vorfeld - durch Auswahl von „Inhaltsverzeichnisformate...“ unter Layout - oder auch im Nachhinein noch zuweisbar). Der nächste Schritt beinhaltet in der rechten Spalte das Auswählen des Formates, das für das Inhaltsverzeichnis verwendet werden soll. Klick auf „Hinzufügen“. Man kann nun noch wählen, in welchem Format der Inhalt des Verzeichnisses dargestellt werden soll - entweder im „gleichen Format“ wie die eigentlichen Überschriften im Text geschrieben sind oder durch ein vorher definiertes Format.

Der Zusatz „PDF-Lesezeichen erstellen“ wurde im Beispiel nicht markiert, da dieser Eintrag für die Veranschaulichung nicht benötigt wird.

Weiterhin gibt es unter „Mehr Optionen“ noch zusätzliche individuell einstellbare Effekte.

Die Eingabe ist abschließend mit „OK“ zu bestätigen.

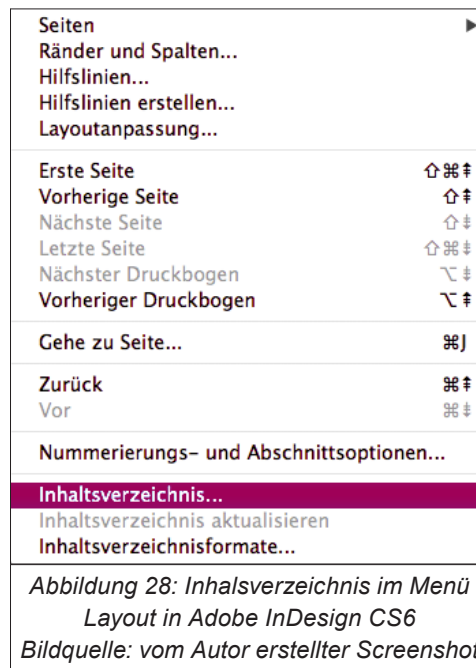


Abbildung 28: Inhaltsverzeichnis im Menü
Layout in Adobe InDesign CS6
Bildquelle: vom Autor erstellter Screenshot

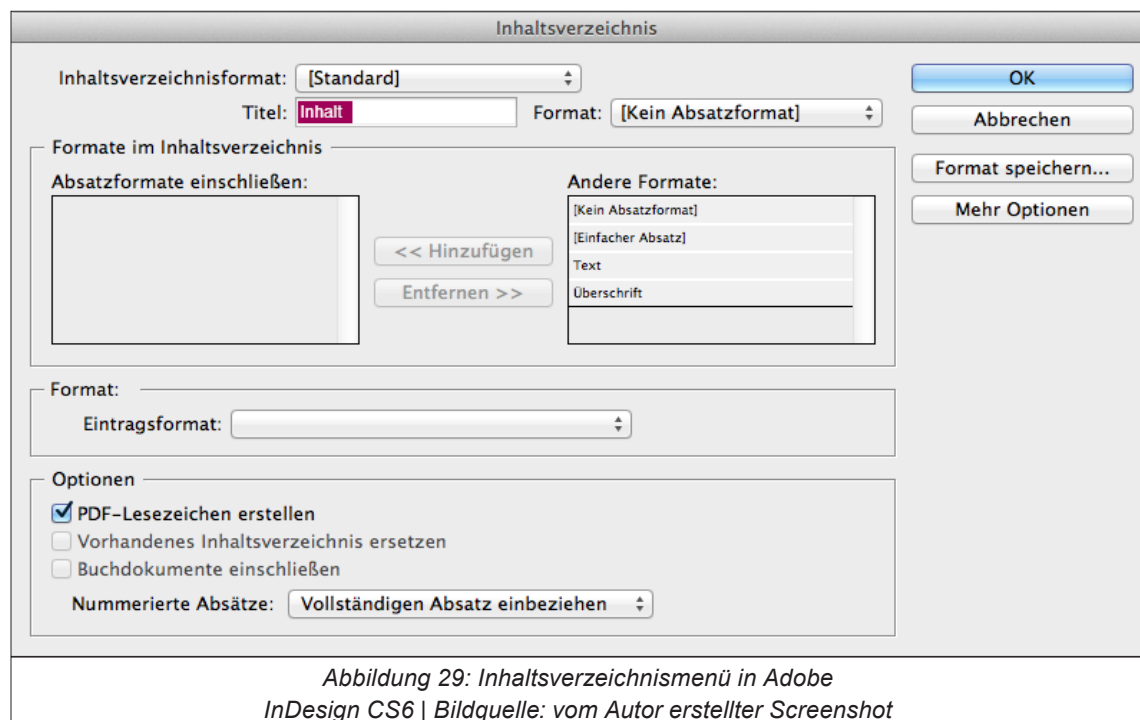


Abbildung 29: Inhaltsverzeichnismenü in Adobe
InDesign CS6 | Bildquelle: vom Autor erstellter Screenshot

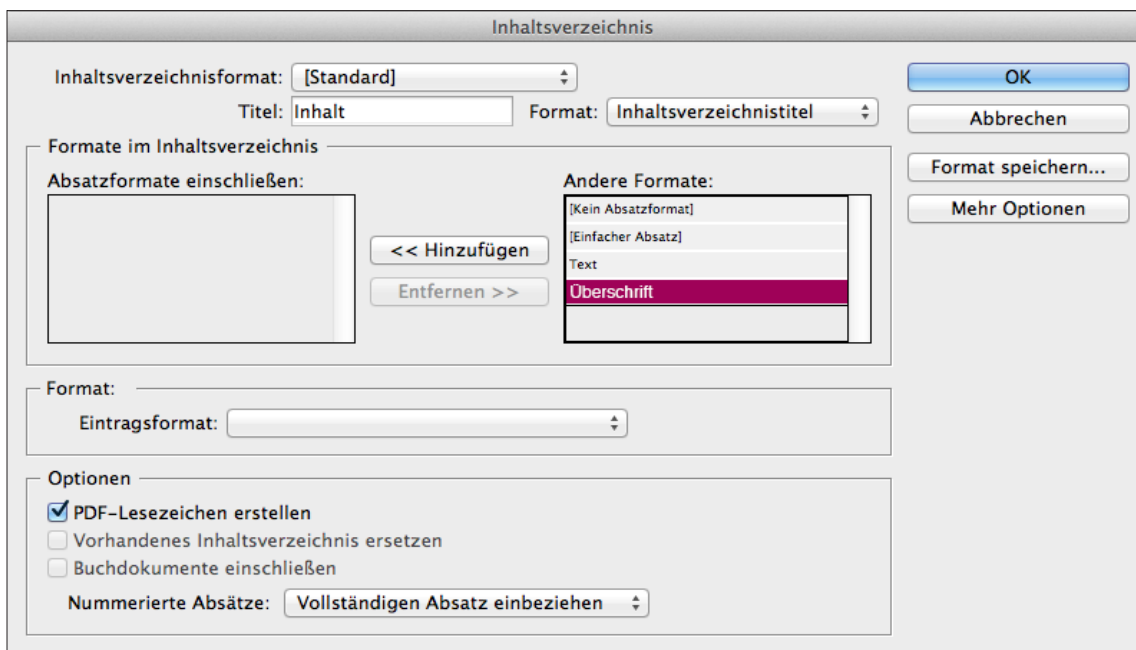


Abbildung 30: Inhaltsverzeichnis- Auswahl der Absatzformate in Adobe InDesign CS6 | Bildquelle: vom Autor erstellter Screenshot

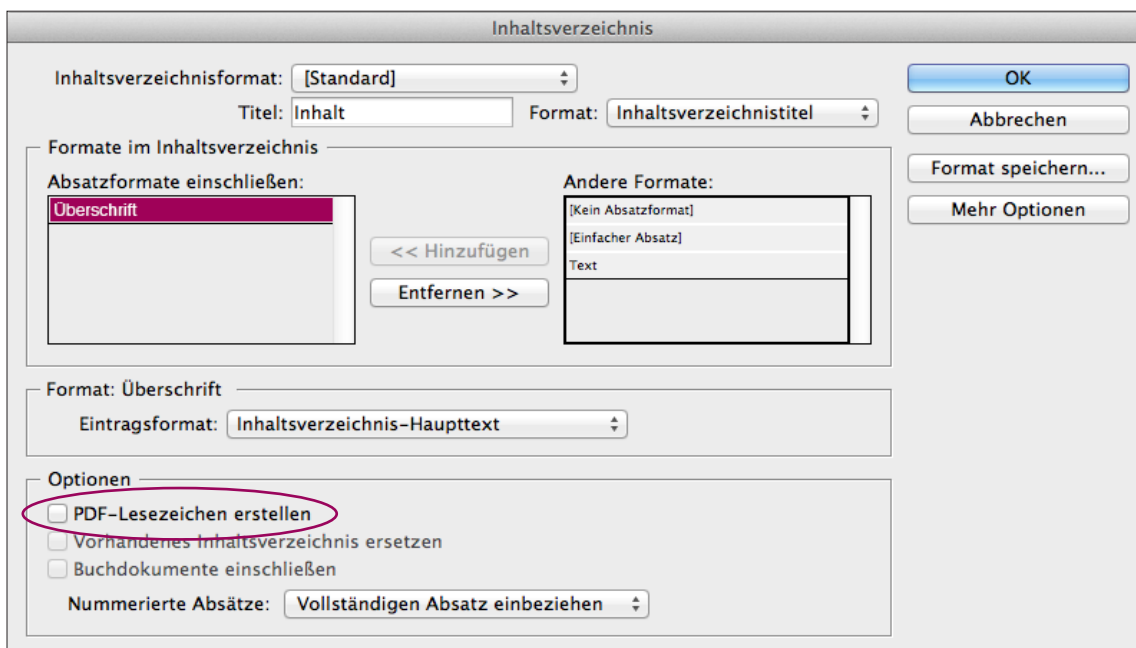
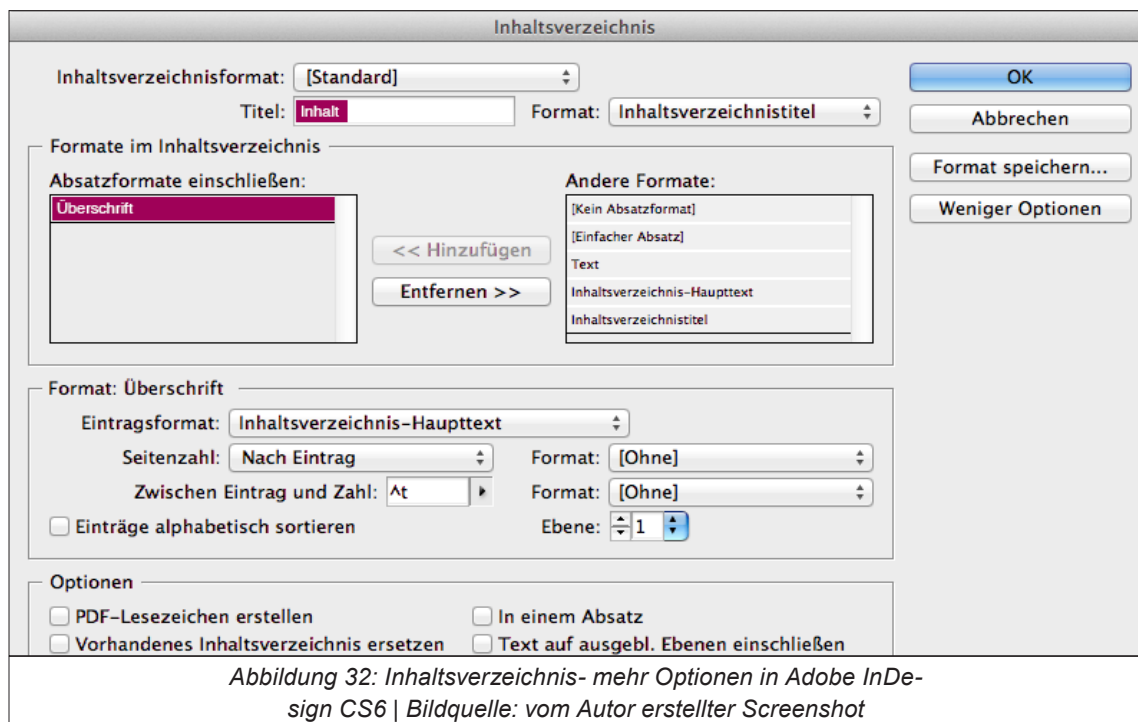
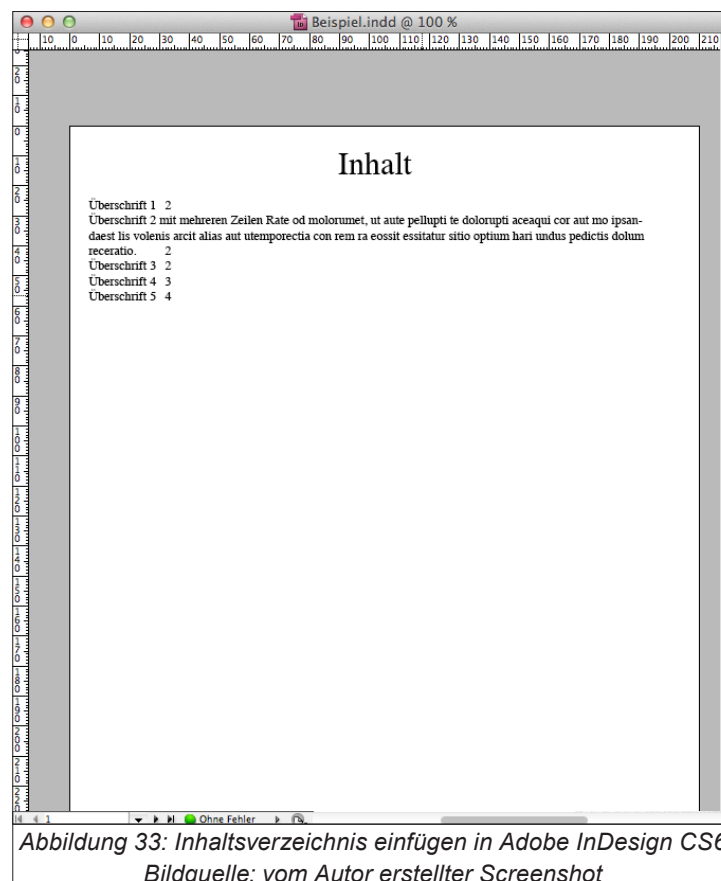


Abbildung 31: Inhaltsverzeichnis - Hinzufügen der ausgeählten Formate in Adobe InDesign CS6 | Bildquelle: vom Autor erstellter Screenshot

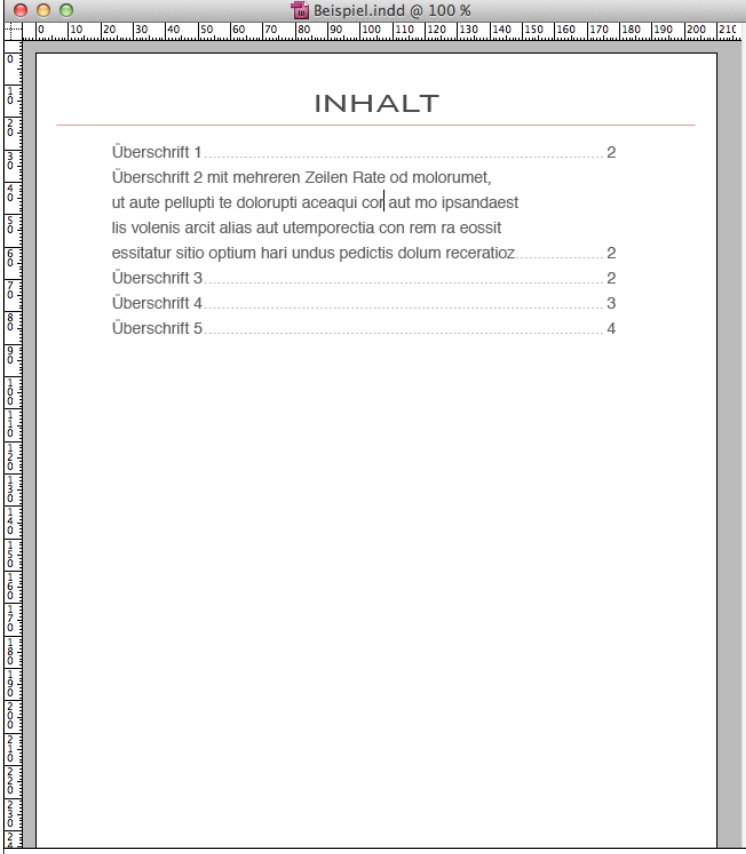


6.1.4.4 Inhaltsverzeichnis einfügen

Das Inhaltsverzeichnis muss wie ein Textrahmen aufgezogen werden und danach ist es vorerst geschafft. Nun kann man eine Feineinstellung mit einzelnen Absatzformaten durchführen und das Inhaltsverzeichnis gestalten.



Das eingefügte Inhaltsverzeichnis ist nach der Formatierung fertig erstellt und kann je nach textlicher Änderung aktualisiert werden. Aber zunächst die gestaltete Endversion:



The screenshot shows the Adobe InDesign CS6 interface with a document titled 'Beispiel.indd @ 100 %'. The main content area displays a table of contents titled 'INHALT'. The table lists five sections with their respective page numbers. The second section, 'Überschrift 2 mit mehreren Zeilen', is expanded to show its multi-line content. The interface includes a top ruler, a left-hand panel with various tool icons, and a right-hand panel with a vertical scrollbar.

INHALT	
Überschrift 1	2
Überschrift 2 mit mehreren Zeilen Rate od molorumet, ut aute pellupti te dolorupti aceaqui cor aut mo ipsandaest lis volenis arcit alias aut utemporectia con rem ra eossit essitatur sitio optium hari undus pedictis dolum receratioz	2
Überschrift 3	2
Überschrift 4	3
Überschrift 5	4

Abbildung 34: Inhaltsverzeichnis nach Formatierung in Adobe InDesign CS6 | Bildquelle: vom Autor erstellter Screenshot

6.1.5 Automatisches Seitenzählen

Ebenfalls automatisch und voreingestellt ist das Zählen der Gesamtanzahl der Seiten sowie die Jahresanzeige in den bibliografischen Angaben der wissenschaftlichen Arbeit. Diesen Automatismus realisiert der Menüpunkt **Schrift > Textvariablen**.

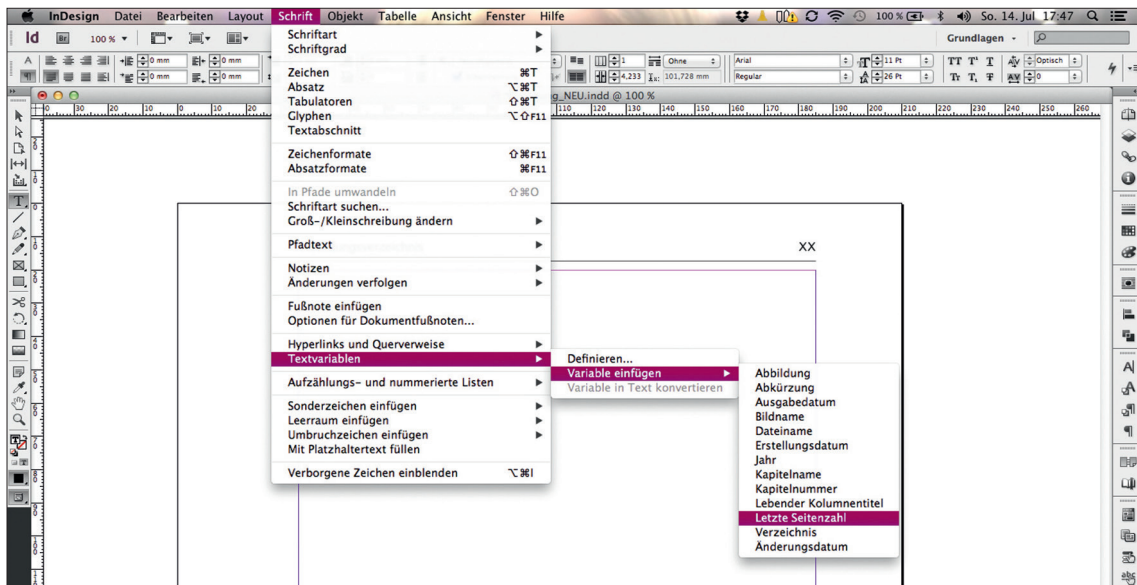


Abbildung 35: Inhaltsverzeichnismenü in Adobe InDesign CS6 | Bildquelle: vom Autor erstellter Screenshot

6.1.6 Voreingestellte Absatzformate umformatieren

Wenn die Absatzformatierungen den persönlichen Ansprüchen nicht gerecht werden, können diese leicht und unkompliziert durch eine Doppelklick-Auswahl editiert werden. So lassen sich dann gezielt die zugeteilten Textpassagen mit einem Klick auf z. B. die neue Schriftart und anschließender Bestätigung verändern.

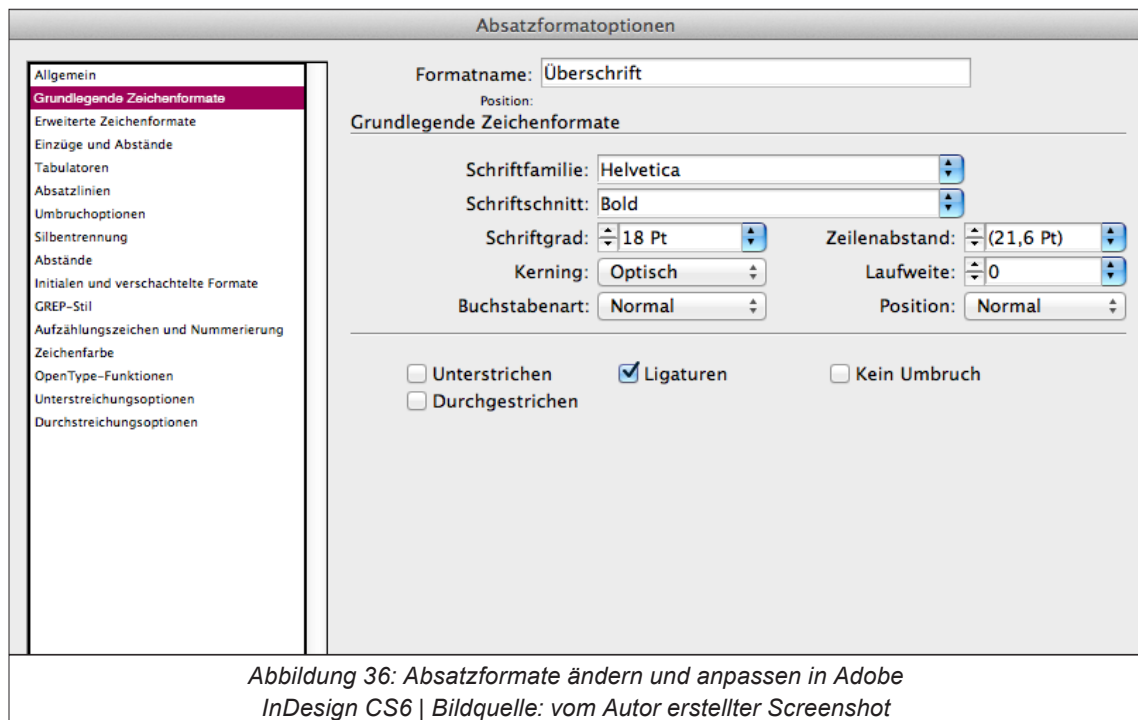


Abbildung 36: Absatzformate ändern und anpassen in Adobe InDesign CS6 | Bildquelle: vom Autor erstellter Screenshot

6.1.7 Voreingestellte Objektformate

Die Abbildungen in der Vorlagendatei weisen alle eine Umrandung auf. Um hier die Arbeit des Endverbrauchers zu erleichtern, bietet Adobe InDesign die Möglichkeit, Objektformate anzulegen. So erhalten alle ausgewählten Objekte mit nur einem Klick das gleiche Aussehen. Die Palette der Objektformate lässt sich über Fenster > Formate > Objektformate aufrufen. Die Einstell- und Änderungsmöglichkeiten sind wie bei den Absatzformaten gegeben.

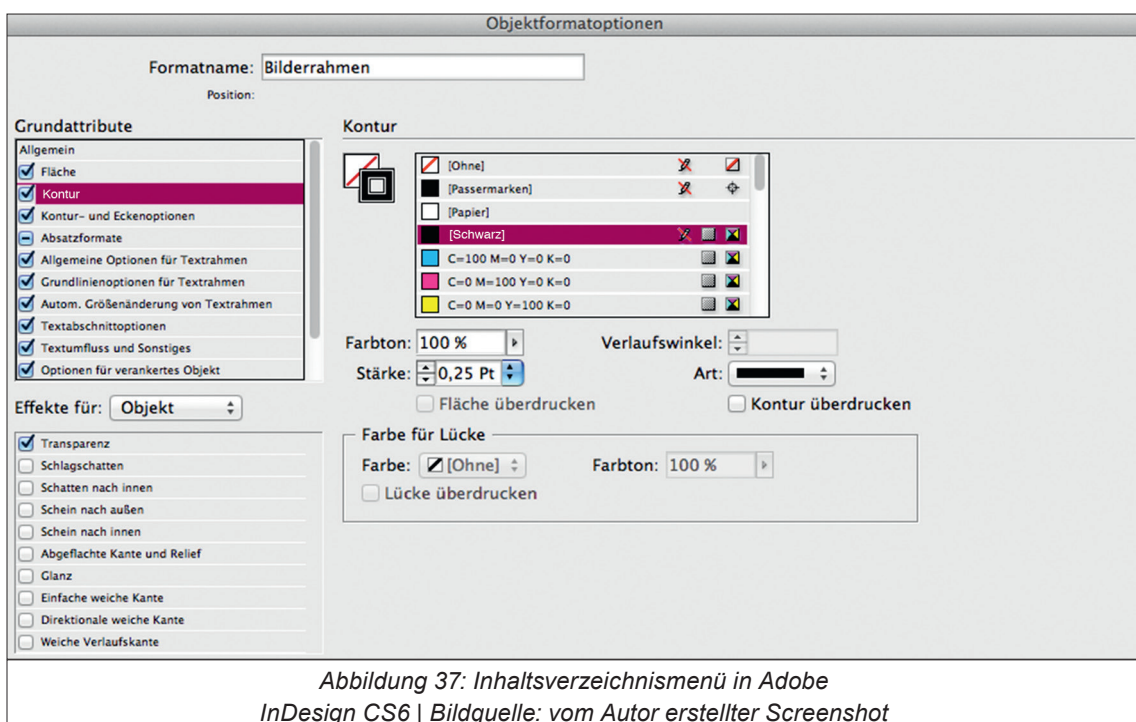


Abbildung 37: Inhaltsverzeichnismenü in Adobe InDesign CS6 | Bildquelle: vom Autor erstellter Screenshot

7 Fazit

Nach der Untersuchung und der Erläuterung zur Handhabung von Adobe InDesign bei der Erstellung wissenschaftlicher Arbeiten, erfolgt nun die Zusammenfassung von Ergebnissen unter Berücksichtigung der eigentlichen Zielsetzung. Das Ziel dieser Arbeit ist es gewesen, zu belegen, dass eine weitere Vorlagendatei im Adobe InDesign-Format nennenswerte Vorteile gegenüber den bisher bestehenden Vorlagen hat und darum eine Verbesserung darstellt. Zunächst ist hierbei festzustellen, dass die Vorgaben einer wissenschaftlichen Arbeit⁷⁰ mit Adobe InDesign grundsätzlich umsetzbar sind. Auch der Bedarf einer Vorlagendatei in diesem bisher nicht vorhandenen Format durch die Studenten konnte bewiesen werden⁷¹. Entgegen der Zielsetzung konnte jedoch nicht nachgewiesen werden, dass Adobe InDesign sich in jedem Fall besser für die Erstellung von wissenschaftlichen Arbeiten eignet als Textverarbeitungsprogramme. Die Ausarbeitung dieses Themas hat viel mehr ergeben, dass durch das Zusammenspiel beider Programmtypen, also Layout- und Textverarbeitungsprogrammen, eine Erweiterung und Verbesserung möglich ist. Es sei hier noch einmal das Zitat aufgeführt: „Ich schreibe meine Arbeiten in der Regel mit Word und setzte sie dann mit InDesign. Den gesamten Text in InDesign zu schreiben, fände ich zu anstrengend, aber die Formatierungsmöglichkeiten bei Word sind einfach zu schlecht.“⁷² Genau das ist auch das Ergebnis dieser Ausarbeitung. Es geht nicht darum, ob Adobe InDesign als Layoutprogramm oder Microsoft Word als Textverarbeitungsprogramm besser oder schlechter ist. Es geht darum, dass bei sinnvollem Einsatz beider Programmvarianten eine noch bessere wissenschaftliche Arbeit erstellt werden kann.

Ein weiteres Ziel bestand darin, die Vorteile einer Vorlagendatei im Adobe InDesign-Format für die Hochschule Mittweida zu belegen. Dies ist insoweit auch gelungen, da nach kritischer Auseinandersetzung mit dem Thema der Schluss gezogen werden konnte, dass

⁷⁰ vgl. Kapitel 2.1 Welche Programmanforderung beinhaltet eine wissenschaftliche Arbeit

⁷¹ vgl. Kapitel 4.1.2 Die Antworten und deren Auswertung

⁷² Zitat eines/r Studenten/in, der/ die an der Umfrage zur Bedarfsklärung teilgenommen hat.

sich auf lange Sicht betrachtet das Erscheinungsbild der Hochschule verbessern würde. Der endgültige Beweis dieser Aussage kann nur durch die Umsetzung des themenbezogenen Vorschlags erfolgen.

Abschließend kann als Ergebnis Folgendes festgehalten werden: Das Layoutprogramm Adobe InDesign kann und soll Textverarbeitungsprogramme nicht ersetzen. Es kann mit seinen Funktionen aber eine sinnvolle Erweiterung darstellen, wenn man diese beherrscht. Ob man sich dieses Wissen intensiv aneignet, liegt in der Hand jedes Einzelnen. Als Medienhochschule ist die praktische und effektive Unterstützung dieses Prozesses jedoch wünschenswert.

Literaturverzeichnis

AULL, Manfred; BÜHLER, Hubert; HURTH, Willi; WESTLINNING, Werner: Grundlagen der Print- und Digitalmedien. 6. Auflage, Itzehoe 2007.

BAUMSTARK, Armin; BÖHRINGER, Joachim; BÜHLER, Peter; JUNGWIRTH, Franz: Prüfungsbuch Mediengestalter. digital/print. 3. Auflage, Stuttgart 2006.

BENDIX, Manuela: Wissenschaftliche Arbeiten typografisch gestalten. Mit Word und InDesign ans Ziel. Berlin u. a. 2008.

BUTZHAMMER, Sabine: ABC der Mediengestaltung. 7. Auflage, Itzehoe 2009.

FORST, Andrea: Adobe InDesign CS6. Schritt für Schritt zum perfekten Layout. Bonn 2012.

HAHNER, Markus; WILKE-THISSEN, Elisabeth: Microsoft Word 2010 Das Ideenbuch für Schlaue Vorlagen und Formulare. Dokumente gekonnt gestalten und wiederverwenden. Köln 2013.

HELLER, Eva: Wie Farben Wirken. Farbpsychologie, Farbsymbolik, Kreative Farbgestaltung. 5. Auflage, Reinbeck bei Hamburg 2009.

HS-MITTWEIDA.DE (o.D): Fakultät Medien, URL: www.me.hs-mittweida.de
[Stand: 10.07.2013]

KOLLBERG, Michael: Word 2010. Texte perfekt erstellen und verwalten. München 2010.

MIRCOSOFT.COM (16.05.2012): Unterschiede bei der Benutzeroberfläche in Office 2010 und früheren Versionen von Microsoft Office. URL: [http://technet.microsoft.com/de-de/library/ee523661\(v=office.14\).aspx](http://technet.microsoft.com/de-de/library/ee523661(v=office.14).aspx) [Stand: 10.07.2013]

OPENOFFICE (o.D.): WRITER 3. URL: <http://www.openoffice.org/de/product/writer.html> [Stand: 10.07.2013]

RAHEMIPOUR, Jacqueline: Textverarbeitung mit OpenOffice.org 3 Writer. 3. Auflage, Bonn 2009.

SCHNEEBERGER, Hans Peter; FEIX, Robert: Adobe InDesign CS6. Das umfassende Handbuch. Bonn 2013.

TUHLS, G. O.: Wissenschaftliche Arbeiten schreiben mit Microsoft Word 2003, 2007, 2010. Heidelberg u.a. 2011.

Film: LAMB, Stefan [Videotrainer]: Wissenschaftliche Arbeiten professionell gestalten – Biologie. Fundierte Einführung in InDesign. video2brain.de, URL: <https://www.video2brain.com/de/videotraining/wissenschaftliche-arbeiten-professionell-gestalten-biologie> [Stand 10.07.2013], 2009. (Online Videotraining)

Film: SINGELMANN, Gerald [Videotrainer]: InDesign-Scripting für Grafiker. Programmieren von Anfang an. video2brain, URL: <https://www.video2brain.com/de/videotraining/indesign-scripting-fuer-grafiker> [Stand 10.07.2013], 2010. (Online Videotraining, Laufzeit: 4 Std.)

Film: STERCHI, Daniel [Videotrainer]: InDesign-Special: Layout mit XML. Umfangreiche Dokumente automatisieren. video2brain, URL: <https://www.video2brain.com/de/videotraining/indesign-special--layout-mit-xml> [Stand 10.07.2013], 2009. (Online Videotraining)

Film: STRAUSS, Rebekka [Videotrainer]: Wissenschaftliche Arbeiten professionell gestalten – Wirtschaft. Fundierte Einführung in InDesign. video2brain.de, URL: <https://www.video2brain.com/de/videotraining/wissenschaftliche-arbeiten-professionell-gestalten-wirtschaft> [Stand 10.07.2013], 2009. (Online Videotraining)

Schriftliche Stellungnahmen im Besitz des Verfassers

PAPENFUSS, Nadine: Microsoft Newsdesk zur Anfrage Zielgruppe von MS Word. Email vom 11.07.2013.


Anlagen

Anlage 1 Die Umfrage Seite XVII

Anlage 2 Die Vorlagendatei Seite XIX

Anlage 1 Die Umfrage

Die Webseite von q-set



Q-SET
FRAGEN KOSTET NICHTS.

In den letzten 24 Stunden wurden **28482** Fragen beantwortet.
Beteiligen Sie sich an [Online-Umfragen](#) zu aktuellen Themen.
[Englisch version](#)

Gestaltung von Online-Befragungen

- Umfrage planen
- Fragebogen erstellen
- Umfrage starten

Im [Glossar](#) finden Sie mehr Informationen zur [Gestaltung von Online-Umfragen](#).

Startseite | **Anleitung** | **Meine Online-Umfragen** | **Umfrageteilnehmer** | **Benutzerkonto** | **Kontakt** | **10 Umfragetipps**

Sie sind hier: Startseite

Anmelden

E-Mail:

Passwort:

☐ Permanent anmelden.

[Anmelden >](#)

Passwort vergessen

Q-Set.de

Umfragen für Studenten
Umfragen für Hochschulen
Umfragen für Websites
Umfragen für die Industrie
Umfragen f. das Handwerk
Umfragen für den Handel
Umfragen für Banken
Mitarbeiterumfragen
Umfragen für Homepages
Umfragen für Alle
Umfragen erstellen
Online Befragung
SPSS Umfrage auswerten

Online Umfragen kostenlos erstellen, durchführen und auswerten.

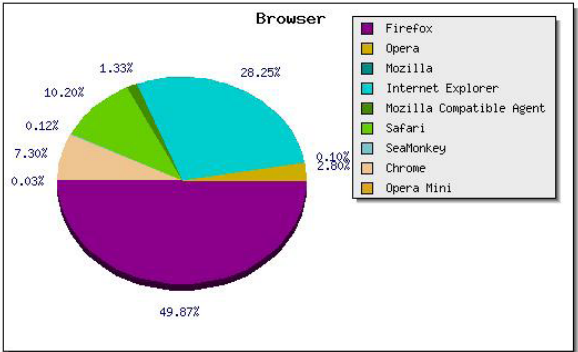
Im Paket für 0,00 Euro sind enthalten:

- beliebig viele Umfragen
- beliebig viele Fragen
- beliebig viele Fragebogenseiten
- beliebig lange Laufzeiten
- individuelle Hintergrundfarben
- E-Mail-Import und manuelle Erfassung
- Versand von Einladungen und Erinnerungsmails (max. ca. 900 pro Stunde)
- Analyse der Umfrageergebnisse durch Filter
- SPSS Export
- Auswertung von 2000 beantworteten Fragen im Wert von 19 Euro
- SchülerInnen und StudentenInnen: Auswertung von 4000 beantworteten Fragen im Wert von 38 Euro (bitte Nachweis an Q-Set senden per E-Mail, Fax oder Post)

[Jetzt kostenloses Benutzerkonto erstellen >](#)

Tipp:
Für nur 9,90 Euro können Sie Ihre Umfrage werbefrei schalten. Die Umfrage wirkt dadurch gleich erheblich professioneller und die Seiten bauen sich schneller auf.
Bei werbefreien Umfragen ist die grafische Auswertung bereits inklusive.

[Diagramme erstellen](#)



[Hier finden Sie alle Leistungen und Preise.](#)

[Jetzt kostenloses Benutzerkonto erstellen >](#)

Anleitung zum Erstellen einer Online-Umfrage

Einleitung Fragebogen
Benutzerkonto
[Benutzerkonto anlegen](#)
[Passwort ändern](#)
Umfragen
[Neue Umfrage anlegen](#)
[Eigenschaften Ihrer Online-Umfrage definieren](#)
[Umfrage testen](#)
[Umfrage starten](#)
[Umfrage unterbrechen](#)
[Umfrage fortsetzen](#)
[Umfrage vorzeitig beenden](#)
Fragebogen
[Fragebogen bearbeiten](#)
[Frage in Ihrem Fragebogen bearbeiten](#)
[Offene Fragen in Fragebögen](#)
[Sprünge im Fragebogen-Verlauf definieren](#)
[Bilder und Videos für Ihre Online-Umfrage](#)
[Farben Ihres Fragebogens definieren](#)
Umfrageteilnehmer für Ihre Online-Umfragen finden
[Umfrageteilnehmer per Link einladen](#)
[Automatische Serien-E-Mails an Ihre Umfrageteilnehmer versenden](#)
[Umfrage auf Q-Set veröffentlichen](#)
E-Mail-Versand
[E-Mail-Adressen für Online-Umfragen verwalten](#)
[E-Mail-Adressen für Online-Umfragen erfassen](#)

Hier ist Ihre Meinung gefragt

Beteiligen Sie sich aktiv an Untersuchungen zu aktuellen Themen.

SPSS

AN IBM® COMPANY

Neues auf Q-Set.de

10.01.2013
Glossar zu Online Befragungen ...

04.08.2012
Umfragevorlagen zum Erstellen einer Umfrage verwenden ...

28.07.2012
Button 'Eigene Antworten aufrufen' auf der Danke-Seite einblenden. ...

28.07.2012
SPSS Export: Einzelne Fragen auswählen ...

21.07.2012
Matrix-Fragen mit Kombination aus Eingabefeldern und Dropdown-Listen ...

Mehr ...

Die Fragen

Erfolgsfaktoren von InDesign bei der Erstellung von wissenschaftlichen Arbeiten.

Seite 1 von 2

Hallo,

ich bin Medientechnikstudent (Digitale Medien) der Hochschule Mittweida.
Ich schreibe derzeit an meiner Bachelorarbeit zum Thema:

Erfolgsfaktoren von InDesign bei der Erstellung von wissenschaftlichen Arbeiten.

Dafür benötige ich eure Hilfe bei der Analyse der Materie.
Diese Umfrage dauert keine 5 Minuten.
Es würde mich freuen wenn ihr alle Fragen gewissenhaft beantwortet.

Los geht's!

Bitte wähle jeweils eine Antwort aus. Wenn eine Mehrfachantwort möglich ist, steht dies bei der Frage dabei.

Viel Spaß!

1 Welche der aufgezählten Programme hast du zu Hause auf deinem PC oder Laptop installiert?

(Mehrfachnennungen sind möglich)

☐ Microsoft Word 2003 (.doc)
☐ Microsoft Word 2007 oder höher (.docx)
☐ Apache OpenOffice
☐ Adobe InDesign

2 Wie gut kennst du dich mit folgenden Programmen aus?

1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = kaum, 4 = gar nicht

	1	2	3	4	Kenne ich nicht
Microsoft Word 2003 (.doc)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Microsoft Word 2007 oder höher (.docx)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Apache OpenOffice	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Adobe InDesign	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

3 Welches Programm nutzt du (hauptsächlich) bei der Erstellung von wissenschaftlichen Arbeiten?

☐ Microsoft Word 2003 (.doc)
☐ Microsoft Word 2007 oder höher (.docx)
☐ Apache OpenOffice
☐ Adobe InDesign

4 Mit welchem Programm würdest du am liebsten eine wissenschaftliche Arbeit schreiben?

☐ Microsoft Word
☐ Apache OpenOffice
☐ Adobe InDesign

5 Befürwortest du die Aussage, dass es für eine Medienshochschule, die das Programm InDesign unterrichtet, notwendig ist, eine InDesign-Vorlage zur Erstellung wissenschaftlicher Arbeiten anzubieten?

☐ Ja
☐ Nein

[weiter mit nächster Frage >](#)

Erfolgsfaktoren von InDesign bei der Erstellung von wissenschaftlichen Arbeiten.

Seite 2 von 2

Gleich ist es geschafft. Nur noch ein paar Fragen für die Statistik:

6 Dein Geschlecht

☐ Weiblich
☐ Männlich

7 Dein Alter

☐ 18 - 20
☐ 21 - 23
☐ 24 - 26
☐ über 26

8 Was studierst du?

☐ Medientechnik
☐ Medienmanagement
☐ Angewandte Medien
☐ Business Management
☐ Film und Fernsehen
☐ Gesundheitsmanagement
☐ Sonstiges

9 Welcher Spezialisierung gehst du nach?

Für Medientechniker

☐ Fernsehen
☐ Hörfunk
☐ Digitale Medien
☐ Print

10 Möchtest du am Ende noch irgendwas zum Thema sagen oder Vorschläge bzw. Anregungen loswerden?

[< zurück zur letzten Frage](#) [Fragebogen jetzt absenden >](#)

Eine Änderung der gemachten Angaben ist nach Absenden des Fragebogens nicht mehr möglich.

Anlage 2 Die Vorlagendatei

Die CD

Die erstellte Vorlagendatei befindet sich auf der hinteren Umschlagseite.

Eigenständigkeitserklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und nur unter Verwendung der angegebenen Literatur und Hilfsmittel angefertigt habe. Stellen, die wörtlich oder sinngemäß aus Quellen entnommen wurden, sind als solche kenntlich gemacht. Diese Arbeit wurde in gleicher oder ähnlicher Form noch keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt.

Cottbus, den 22. Juli 2013 Florian Pfennig

Ort, den TT. Monat JJJJ

Vorname Nachname